

## Tennisanlage Dresden Löbtau



Tennisanlage des Post Telekom SV Dresden e.V. im Jahr 2000

- Die 9-Feld-Tennisanlage besteht seit 70 Jahren
- 5 der 9 Spielfelder (rechte Anlagenseite) wurden 1996 mit Fördermitteln rekonstruiert
- Die Tennisanlage ist ab sofort dem Verfall, Vandalismus und der in diesem Fall "zerstörerischen Natur" preisgegeben

Es ist nicht nachvollziehbar, unverständlich, verantwortungslos, skandalös, dass die Stadtverwaltung Dresden ihre eigenen Beschlüsse und Angebote zum Erhalt der Sportanlage nicht gegen eine Erbgemeinschaft durchsetzen kann.

Dresden Löbtau ist bereits die zweite große Tennisanlage, die nach der Wiedervereinigung in Dresden liquidiert wurde.

Mit dem Verlust der Anlage musste sich gleichzeitig die Tennisabteilung mit ca. 270 Mitgliedern, davon ca. 100 Kinder und Jugendliche, auflösen.



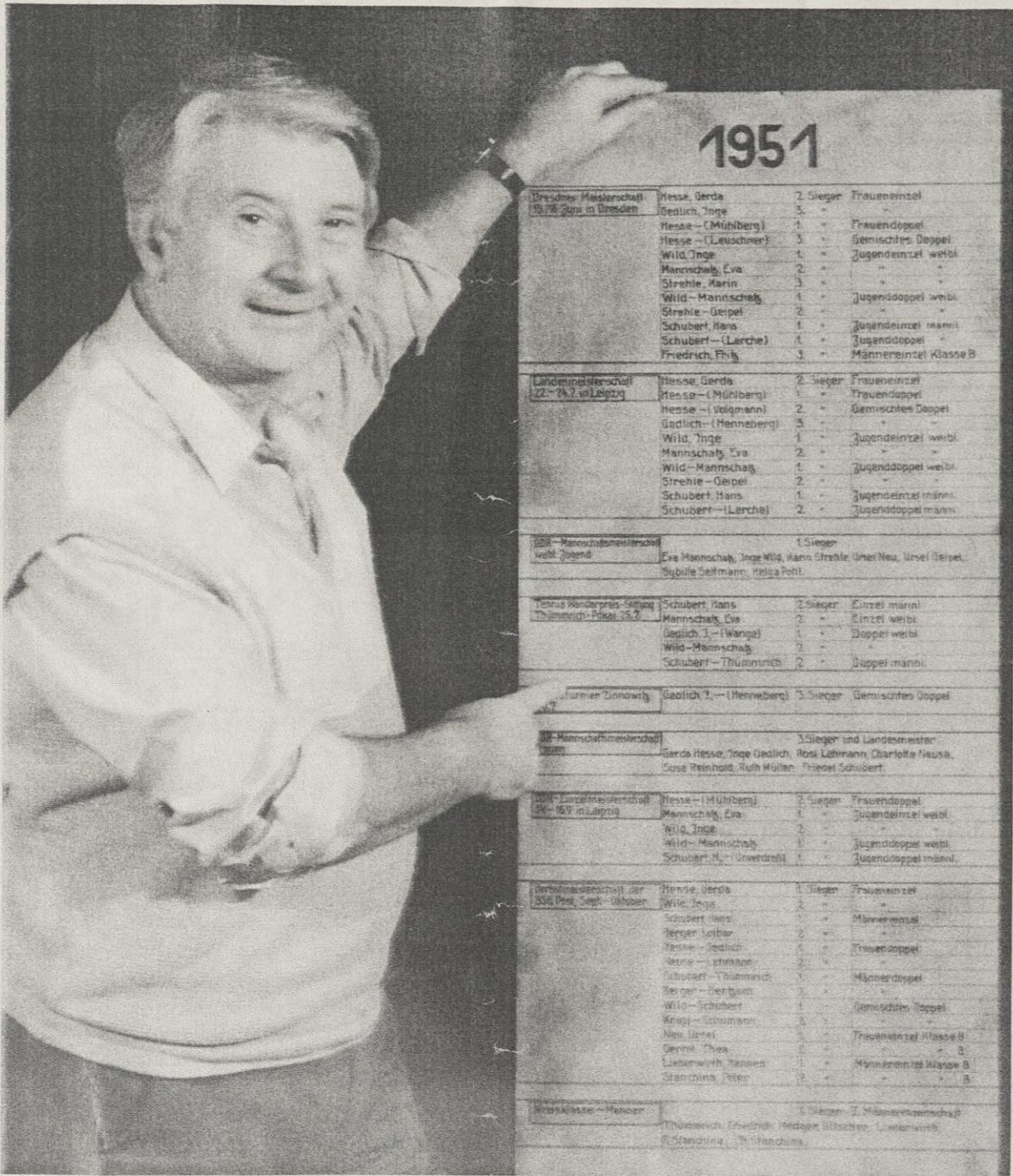
Tennisanlage mit Sportheim Dresden, Wiener Str., März 2001.  
5 Jahre nach dem Untergang von Tennisabteilung und Anlage, aufgrund ähnlicher erfolgloser Auseinandersetzungen mit dem Grundstückseigentümer.



Plakataktion in Dresden im März 2001

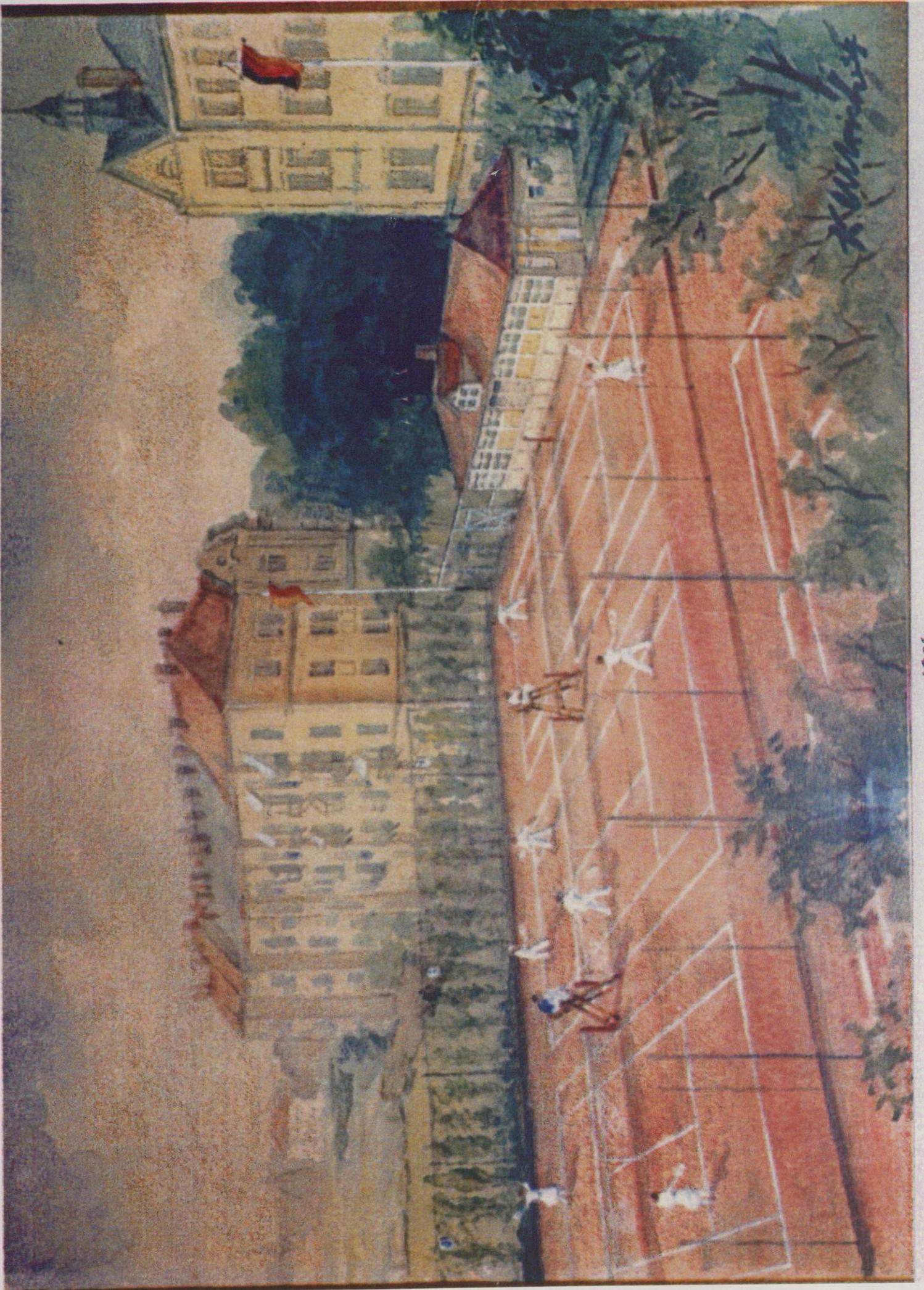
Kinder dieser Altersgruppe haben in Dresden West – Einzugsgebiet Löbtau, Cotta, Gorbitz mit ca. 50 000 Einwohnern – keine Möglichkeit mehr im Verein Tennis zu spielen.  
Die Plakataktion ist ein Hohn auf den Untergang der Tennisabteilung des Post Telekom Sportvereines Dresden e.V., einer Tennisabteilung, die jahrzehntelang eine gute Jugendarbeit geleistet hat.





# 1951

<b>Übersichts-Meisterschaft</b> 15.7. in Dresden	Hesse, Gerda Gedlich, Inge Hesse - (Mühlberg) Hesse - (Leuschner) Wild, Inge Mannschab, Eva Strehle, Karin Wild - Mannschab Strehle - Geipel Schubert, Hans Schubert - (Lerche) Friedrich, Erik	2. Sieger 3. 1. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 1. 1. 1. 3.	Fraueneinzel Frauendoppel Gemischtes Doppel Jugendeinzel weibl. Jugenddoppel weibl. Jugenddoppel weibl. Jugendeinzel männl. Jugenddoppel Männereinzel Klasse B
<b>Landesmeisterschaft</b> 22.-24.7. in Leipzig	Hesse, Gerda Hesse - (Mühlberg) Hesse - (Völgmann) Gedlich - (Henneberg) Wild, Inge Mannschab, Eva Wild - Mannschab Strehle - Geipel Schubert, Hans Schubert - (Lerche)	2. Sieger 1. 2. 3. 1. 2. 1. 2. 1. 2.	Fraueneinzel Frauendoppel Gemischtes Doppel Jugendeinzel weibl. Jugenddoppel weibl. Jugenddoppel weibl. Jugendeinzel männl. Jugenddoppel männl.
<b>DDR-Meisterschaft</b> weibl. Jugend	Eva Mannschab, Inge Wild, Karin Strehle, Ulrike Neu, Ursel Geipel, Sibille Seifmann, Helga Pohl.	1. Sieger	
<b>Tennis-Wanderpreis-Sieger</b> Thüringen-Pokal 25.7.	Schubert, Hans Mannschab, Eva Gedlich, I. - (Wang) Wild - Mannschab Schubert - Thüringisch	1. Sieger 2. 1. 2. 2.	Einzel männl. Einzel weibl. Doppel weibl. Doppel männl.
<b>Turnier "Donaukly"</b>	Gedlich, I. - (Henneberg)	3. Sieger	Gemischtes Doppel
<b>1. Mannschaftsmehrkampftag</b>	Gerda Hesse, Inge Gedlich, Rosi Lehmann, Charlotta Haase, Suse Reinhold, Ruth Müller, Friedel Schubert.	3. Sieger und Landesmeister	
<b>1. Juni-Länderspiel</b> 16.-18.7. in Leipzig	Hesse - (Mühlberg) Mannschab, Eva Wild, Inge Wild - Mannschab Schubert, H. - (Unverzahn)	2. Sieger 1. 2. 1. 1.	Frauendoppel Jugendeinzel weibl. Jugenddoppel weibl. Jugenddoppel männl.
<b>Landesmeisterschaft der</b> DDR Post, Sept. - Oktober	Hesse, Gerda Wild, Inge Schubert, Hans Berger, Lotbar Hesse - Gedlich Kerne - Schramm Schubert - Thüringisch Berger - Herbig Wild - Schubert Kriegel - Schramm Neu, Ulrike Geipel, Chca Lieberwirth, Hannes Stanchina, Peter	1. Sieger 2. 1. 2. 4. 2. 1. 2. 1. 1. 3. 2. 1. 2.	Fraueneinzel Männereinzel Frauendoppel Männereinzel Männereinzel Gemischtes Doppel Fraueneinzel Klasse B Männereinzel Klasse B Männereinzel Klasse B
<b>1. Meisterschaft</b>	Thüringisch, Friedrich, Hedwig Witzsch, Lieberwirth, Stanchina, St. Stanchina.	1. Sieger, 2. Mannschaft	



## Goldene Nadel für Helmut Scheutzlich

Dresden (DNN/rb). Helmut Scheutzlich, der „Vater“ des Dresdner Tennis-Juniorenturniers zum Tag der deutschen Einheit, wurde mit der Ehrennadel des Sächsischen Tennis Verbands in Gold ausgezeichnet. Diese höchste Ehrung, die der Tennissport im Freistaat zu vergeben hat, erhielt der Dresdner vor allem für seine Verdienste, die er sich um diese Traditionsveranstaltung erworben hat. 1968 gehörte er zu den Gründern dieses Turniers beim Post-SV in Löbtau, stand im Oktober letzten Jahres als inzwischen 82-Jähriger immer noch an vorderster Front, als beim TC Blau-Weiß Blasewitz im Waldpark die 37. Auflage über die Bühne ging. Scheutzlich hat entscheidenden Anteil daran, dass diese Veranstaltung alle Klippen wie die Wende und die Liquidierung der Post-Tennisanlage erfolgreich umschiffte.



# Eine Filzballbreite vor dem Aus

## Tennisanlage muss für Erben schließen – wenn die Stadt nicht hilft

Von STEFAN ALBERTI

Hans Schubert packt in diesen Tagen zusammen. Mittwoch beginnt die Winterpause auf den neun Tennisplätzen in Löbtau, wie jedes Jahr von November bis Ende März. Dieses Mal aber sieht es so aus, als wäre für den Post Telekom SV und seinen weißhaarigen Abteilungsvorstand endgültig Feierabend an der Stollestraße. Der Verein muss zum Jahresende raus aus der von Pappeln gesäumten Tennisanlage, eine Erbgemeinschaft hat schon vor Jahren am Gericht ihren Anspruch durchgesetzt.

Dresden verlöre so die drittgrößte seiner 16 Freiluft-Anlagen, stadtweit würden noch knapp 70 Plätze bleiben. „Würden“ – noch hofft der Verein, dass die Stadt einspringt, den Erben das Gelände abhandelt. Vor fünf Jahren schon mussten wegen Rückübertragung Tennisplätze an der Wiener Straße schließen, das Grundstück liegt verwildert brach.

Es ist eine Frage des Geldes an der Stollestraße. Die Erben betuern, sie wollten niemanden vertreiben, wollten nicht bauen, nur eine Entschädigung für die Flächen, die ihr Großvater 1905 und 1913 kaufte. Dafür aber sieht Vereinsboss Horst Wendisch nicht genug in der Klubkasse. Finanzbürgermeister Hanspeter Stihl (CDU), geprägt von West-Erfahrungen, vermag sich keinen Tennisclub ohne Geld vorzustellen. Er sieht auch keine Kauf-Verpflichtung aus einem Bebauungsplan, der die Tennisplätze sichern sollte. Vom besonderen öffentlichen Interesse und vom Erwerb durch die Stadt ist in einem Stadtratsbeschluss dazu die Rede. „Wir müssen gar nichts“, sagt Stihl. Dennoch soll es jetzt Verhandlungen geben. Dass es die bislang nicht gab, lastet er dem Sportdezernat an.

Bei den Erben hat man auf Gespräche gewartet. 30 Personen sind es, Udo Müller, ein pensionierter Lehrer, ist einer ihrer Sprecher. Die Stadt gehe ihnen aus dem Wege, sagt er am Telefon – die lange Leitung vom Ostseeort Eckernförde nimmt nichts von seiner Verärgerung. Er spricht von einer Verpflichtung der Stadt zu entschädigen. Und die Erben seien nicht etwa alle reiche Wessis, da gebe es auch eine Sozialhilfeempfängerin. Wenn überhaupt, will Stihl die üblichen Preise für



1932 stand Helmut Scheutzlich (78) zum ersten Mal auf dem Platz an der Stollestraße. Fast ein Dreivierteljahrhundert später könnte für ihn hier bald genauso Feierabend sein wie für die 100 Kinder und Jugendlichen der Tennisabteilung.

Sportgelände zahlen – die Erben aber rechnen mit Baulandwert. Bei rund 5000 Quadratmetern stehen da 225 000 Mark gegenüber 2,25 Millionen. Müller sagt, er könne auch mit knapp 1,7 Millionen leben. Stihl sieht sich am längeren Hebel: Wenn die Erben die Taube auf dem Dach wollten, „dann kann es sein, dass die Taube wegfliht, und sie haben am Ende gar nichts.“

Fern von blumigen Vergleichen sieht im Vereinsheim des Klubs Hans Schubert für sich die Welt zusammenbrechen, in der er vor 50 Jahren die ersten Bälle spielte. 66 ist er heute, weiß sein buschiges Haar. Jede Lampe im Raum, jede Fensterscheibe habe für ihn eine Geschichte, sagt er, aus Zeiten, als es eigentlich kein Material gab, als sie 30 000 Ziegel für das Klubhaus selbst gebrannt haben. Ein vielleicht zwölfjähriger Junge kommt rein, gibt ihm die Hand. Der Verein hat einen guten Namen für seine Nachwuchsarbeit, Schubert und Helmut Scheutzlich, ein weiterer Veteran, gelten als Garanten dafür. 100 der 240 Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Anderswo ist die-

se Quote im Schnitt deutlich geringer.

Draußen gehen ein paar Jungen über die rote Asche. Christian Hirsch ist zehn und spielt seit diesem Jahr. Er wohnt in der Nachbarschaft, andere kommen aus Gorbitz. Nicht die ersten Adressen für einen vermeintlichen Nobelsport, die beiden größten Anlagen stehen in Blasewitz und Weißer Hirsch. Na und, sagt Christian, Tennis sei ja nicht nur für Reiche. 170 Mark Beitrag zahlt er im Jahr.

Sportpolitiker wie Barbara Lässig von der PDS-Fraktion im Stadtrat und ihr CDU-Kollege Klaus-Dieter Rentsch drängen die Stadt, etwas zu tun. Lässig hat einen Eilantrag eingereicht, sieht immer mehr Sportanlagen den Bach runter gehen, erinnert an die Schwimmhalle Steinstraße, die im Sommer dicht machte.

„Die Politiker sagen doch immer, sie wollten die Kinder von der Straße holen“, sagt Schubert im Vereinsheim. Es klingt nicht viel Hoffnung aus seiner Stimme. „Und überall hängen die Plakate: Im Verein ist Sport am schönsten.“

### Meine Meinung

## Im Wort

Von STEFAN ALBERTI

Es lohnt sich Eimmer, Wahlversprechen aufzubewahren. Von CDU bis PDS kündigten die Parteien 1999 an, Vereine stärken, Sportstätten erhalten zu wollen. An der Stollestraße ist davon nichts zu merken. Aus den Fraktionen kam auf Hilferufe wenig zurück – jetzt müsse er ausgerechnet mit der PDS reden, obwohl er mit der sonst nichts zu tun haben wolle, meint Veteran Schubert. Ob links oder rechts, die Parteien sind im Wort für die Tennisanlage. „Es entscheidet der Stadtrat“, ist einer der Lieblingssätze von Finanzbürgermeister Stihl – er sollte es tun.



# Eine Filzballbreite vor dem Aus

## Tennisanlage muss für Erben schließen – wenn die Stadt nicht hilft

Von STEFAN ALBERTI

Hans Schubert packt in diesen Tagen zusammen. Mittwoch beginnt die Winterpause auf den neun Tennisplätzen in Löbtau, wie jedes Jahr von November bis Ende März. Dieses Mal aber sieht es so aus, als wäre für den Post Telekom SV und seinen weißhaarigen Abteilungsvorstand endgültig Feierabend an der Stollestraße. Der Verein muss zum Jahresende raus aus der von Pappeln gesäumten Tennisanlage, eine Erbgemeinschaft hat schon vor Jahren am Gericht ihren Anspruch durchgesetzt.

Dresden verlöre so die drittgrößte seiner 16 Freiluft-Anlagen, stadtweit würden noch knapp 70 Plätze bleiben. „Würden“ – noch hofft der Verein, dass die Stadt einspringt, den Erben das Gelände abhandelt. Vor fünf Jahren schon mussten wegen Rückübertragung Tennisplätze an der Wiener Straße schließen, das Grundstück liegt verwildert brach.

Es ist eine Frage des Geldes an der Stollestraße. Die Erben betuern, sie wollten niemanden vertreiben, wollten nicht bauen, nur eine Entschädigung für die Flächen, die ihr Großvater 1905 und 1913 kaufte. Dafür aber sieht Vereinsboss Horst Wendisch nicht genug in der Klubkasse. Finanzbürgermeister Hanspeter Stihl (CDU), geprägt von West-Erfahrungen, vermag sich keinen Tennisklub ohne Geld vorzustellen. Er sieht auch keine Kauf-Verpflichtung aus einem Bebauungsplan, der die Tennisplätze sichern sollte. Vom besonderen öffentlichen Interesse und vom Erwerb durch die Stadt ist in einem Stadtratsbeschluss dazu die Rede. „Wir müssen gar nichts“, sagt Stihl. Dennoch soll es jetzt Verhandlungen geben. Dass es die bislang nicht gab, lastet er dem Sportdezernat an.

Bei den Erben hat man auf Gespräche gewartet. 30 Personen sind es, Udo Müller, ein pensionierter Lehrer, ist einer ihrer Sprecher. Die Stadt gehe ihnen aus dem Wege, sagt er am Telefon – die lange Leitung vom Ostseeort Eckernförde nimmt nichts von seiner Verärgerung. Er spricht von einer Verpflichtung der Stadt zu entschädigen. Und die Erben seien nicht etwa alle reiche Wessis, da gebe es auch eine Sozialhilfeempfängerin. Wenn überhaupt, will Stihl die üblichen Preise für



1932 stand Helmut Scheutzlich (78) zum ersten Mal auf dem Platz an der Stollestraße. Fast ein Dreivierteljahrhundert später könnte für ihn hier bald genauso Feierabend sein wie für die 100 Kinder und Jugendlichen der Tennisabteilung.

Sportgelände zahlen – die Erben aber rechnen mit Baulandwert. Bei rund 5000 Quadratmetern stehen da 225 000 Mark gegenüber 2,25 Millionen. Müller sagt, er könne auch mit knapp 1,7 Millionen leben. Stihl sieht sich am längeren Hebel: Wenn die Erben die Taube auf dem Dach wollten, „dann kann es sein, dass die Taube wegfliegt, und sie haben am Ende gar nichts.“

Fern von blumigen Vergleichen sieht im Vereinsheim des Klubs Hans Schubert für sich die Welt zusammenbrechen, in der er vor 50 Jahren die ersten Bälle spielte. 66 ist er heute, weiß sein buschiges Haar. Jede Lampe im Raum, jede Fensterscheibe habe für ihn eine Geschichte, sagt er, aus Zeiten, als es eigentlich kein Material gab, als sie 30 000 Ziegel für das Klubhaus selbst gebrannt haben. Ein vielleicht zwölfjähriger Junge kommt rein, gibt ihm die Hand. Der Verein hat einen guten Namen für seine Nachwuchsarbeit, Schubert und Helmut Scheutzlich, ein weiterer Veteran, gelten als Garanten dafür. 100 der 240 Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Anderswo ist die-

se Quote im Schnitt deutlich geringer.

Draußen gehen ein paar Jungen über die rote Asche. Christian Hirsch ist zehn und spielt seit diesem Jahr. Er wohnt in der Nachbarschaft, andere kommen aus Gorbitz. Nicht die ersten Adressen für einen vermeintlichen Nobelsport, die beiden größten Anlagen stehen in Blasewitz und Weißer Hirsch. Na und, sagt Christian, Tennis sei ja nicht nur für Reiche. 170 Mark Beitrag zahlt er im Jahr.

Sportpolitiker wie Barbara Lässig von der PDS-Fraktion im Stadtrat und ihr CDU-Kollege Klaus-Dieter Rentsch drängen die Stadt, etwas zu tun. Lässig hat einen Eilantrag eingereicht, sieht immer mehr Sportanlagen den Bach runter gehen, erinnert an die Schwimmhalle Steinstraße, die im Sommer dicht machte.

„Die Politiker sagen doch immer, sie wollten die Kinder von der Straße holen“, sagt Schubert im Vereinsheim. Es klingt nicht viel Hoffnung aus seiner Stimme. „Und überall hängen die Plakate: Im Verein ist Sport am schönsten.“

### Meine Meinung

## Im Wort

Von STEFAN ALBERTI

Es lohnt sich immer, Wahlversprechen aufzubewahren. Von CDU bis PDS kündigten die Parteien 1999 an, Vereine stärken, Sportstätten erhalten zu wollen. An der Stollestraße ist davon nichts zu merken. Aus den Fraktionen kam auf Hilferufe wenig zurück – jetzt müsse er ausgerechnet mit der PDS reden, obwohl er mit der sonst nichts zu tun haben wolle, meint Veteran Schubert. Ob links oder rechts, die Parteien sind im Wort für die Tennisanlage. „Es entscheidet der Stadtrat“, ist einer der Lieblingssätze von Finanzbürgermeister Stihl – er sollte es tun.



# ASS

## sportshop

alpine · sport · service

ASS-SPORTSHOP GMBH  
KESSELSDORFER STR. 56  
01159 DRESDEN

TELEFON: 03 51/43 61 43  
TELEFAX: 03 51/43 61 43

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO-FR 9-18 UHR  
DONNERSTAG 9-19 UHR  
SAMSTAG 9-13 UHR

BADEMODEN · TREKKING · GANZJAHRES-  
SPORTARTIKEL · VEREINSAUSSTATTUNGEN  
SPORTSCHUHE · SPORTBEKLEIDUNG



# POSTSPORTVEREIN DRESDEN e.V.

## Abteilung Tennis



25. Tennisturnier - Jugend AK I  
Ranglistenturnier mit internationaler Beteiligung

zum

## "TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT"

vom 24. bis 26. September 1993  
in Dresden

*Juniorinnen*      *AK I*

*Junioren*          *AK I*

*Hauptsponsoren:*

**ASS**

Sportshop

Hotel

**Residenz Alt Dresden**

**VW - Audi - WIRTHGEN**

**Elektropark Weiß**



Veranstalter:  
**Post-Sportverein Dresden e.V.**  
Abteilung Tennis

## HOTEL

# Residenz Alt Dresden

Nur 5 Minuten von der Autobahnabfahrt Dresden-Altstadt entfernt ...

124 elegante Hotelzimmer  
91 Appartements für Langzeitgäste  
8 Veranstaltungsräume von 24 - 120 qm  
Restaurant • Lobby-Bar • Fitneßbereich  
Tiefgarage • Parkplätze am Haus

Hotel "Residenz Alt Dresden"  
Mobschatzer Str. 29 • 01147 Dresden  
Tel. (0351) 42 81 - 0 • Fax (0351) 42 81 - 9 88

## Ausschreibung

25. Tennisturnier - Jugend AK I  
Ranglistenturnier mit internationaler Beteiligung  
zum  
TAG DER "DEUTSCHEN EINHEIT"

vom 24. bis 26. September 1993  
in DRESDEN

- 
- Ausrichter:** Postsportverein Dresden e.V., Abteilung Tennis
- Turnierort:** Tennisanlage O-8028 (01159) Dresden  
Stollestraße 42
- Beginn:** Freitag, den 24. September, 8.00 Uhr  
(Anreise am 23. September bis 18.00 Uhr; Späteres  
Anreisen bitte der Turnierleitung vorher mitteilen.)
- Ende:** Sonntag, den 26. September mit der Siegerehrung
- Telefon:** 0351 / 43 62 61
- Gesamtleitung:** Christopher Urlau  
**Turnierleitung:** Helmut Scheutzlich
- Wettbewerbe:**
- Mädchen und Jungen - Einzel
  - Mädchen und Jungen - Doppel
  - In den Einzelkonkurrenzen ist eine Trostrunde vorgesehen.
  - In allen Wettbewerben entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen.
  - Die Tiebreakregel findet Anwendung.
  - Die Turnierleitung behält sich vor, Bedingungen kurzfristig zu ändern.
  - Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schieds- oder Linienrichters zu übernehmen.
- Teilnehmerzahl:** 32 Mädchen, 32 Jungen
- Nenngeld:** DM 40,00 für Einzel, DM 20,00 für Doppel
- Meldeschuß:** Freitag, den 17. September 1993 (Posteingang)  
Meldetermin bitte einhalten. Es erfolgt keine Bestätigung.  
Absagen werden mitgeteilt.

### Schriftliche

**Meldungen an:** Helmut Scheutzlich  
Am Gorbitzbach 9  
O-8028 (01159 ab 1.7.1993) Dresden

**Bei der Meldung bitte die Spielstärke mit angeben!**

### Nenngeldzah-

**lungen bitte an:** Postgiroamt Leipzig  
86010090  
Konto: 166 906 909

**Empfänger:** Postsportverein Dresden e.V.  
Abteilung Tennis

**Auslosung:** Donnerstag, den 23. September 1993, 20.00 Uhr  
Tennisanlage

### Quartier- anforderung bis:

6. September 1993 an H. Scheutzlich (Bitte angeben, ob  
Hotel, Pension oder einfaches Quartier.)

### Auszeich- nungen:

Urkunden und Sachpreise für die Plätze 1 bis 3 der  
Einzelwettbewerbe  
Urkunden und Sachpreise für Platz 1 der Doppelwett-  
bewerbe und der Trostrunde

**Postsportverein Dresden e.V.**  
Abteilung Tennis



SÄCHSISCHE  
REISEAGENTUR  
Inb. Claus Walter • Verkehrsaufmann  
Größennummer: St. 100 • PF 109  
O-8023 Dresden  
Tel. (0351) 57 00 48  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10 - 13 Uhr,  
14 - 18 Uhr  
Sa 10 - 13 Uhr

# Löbtauer Tennisanlage soll erhalten bleiben

Erbengemeinschaft will auf dem Gelände Häuser bauen

Seit 1932 wird auf dem Gelände zwischen der Stolle- und Malterstraße Tennis gespielt. Das ist jetzt in Gefahr, denn die Grundstücksbesitzer wollen dort bauen.

Um dies zu verhindern und so die Tennisanlage zu retten, wird ein Bebauungsplan erarbeitet. Sein Ziel: Der Bereich soll zur Grün- und Sportfläche erklärt werden. Dem stimmten am Mittwoch abend die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses zu.

Die Gesamtfläche der Tennisanlage, zu der auch ein Vereinsheim gehört, beträgt 7 880 Quadratmeter. Große Bäume säumen das Gelände ein. Genutzt wird die mit neun Feldern zweitgrößte Anlage der Stadt von den 273 Mitgliedern des Vereins Post/Telekom SV. Fast 40 Prozent davon sind Kinder und Jugendliche.

Das Problem: 4 430 Quadratmeter Fläche gehören einer Erbengemeinschaft. Gibt es keinen Bebauungsplan, müßten ihre Bauanträge in Anlehnung an die Nachbarschaftsbebauung in dem Gebiet genehmigt werden. Die Erbengemeinschaft hat bereits für einige Teilflächen gültige Räumungsurteile vor Gericht erstritten. Tritt nun der Bebauungsplan in Kraft, können die privaten Eigentümer von der Stadt verlangen, daß sie ihnen die Flächen abkauft. Noch stehe die genaue Bewertung aus, hieß es zur Ausschusssitzung. Die Spanne zwischen Gartenland und erschlossenem Bauland liegt zwischen 45 und 415 Mark je Quadratmeter. Im ungünstigsten Fall könnten damit auf die Stadt Kosten in Höhe von 1,8 Millionen Mark zukommen.

# Postler wechseln in fünf Vereine

Oberliga-Männer spielen als TC Blau-Weiß Blasewitz II / USV im Punktspielbetrieb

Von Rolf Becker

Auch wenn sich die Tennis-Abteilung des Post Telekom SV offiziell erst zum 31. März auflöst, ist jetzt klar, wo die Mehrzahl der 230 Mitglieder ihre neue Heimat findet. Erfreulicherweise wechseln von den 17 Mannschaften, die der Verein für die Spieljahr 2001 zum Punktspielbetrieb gemeldet hat, zwölf komplett, so dass sie die Saison in Angriff nehmen können. Allerdings beim neuen Club ihrer Wahl. Dafür stellten die verantwortlichen Gremien, der Sächsische Tennis Verband und der Bezirksvorstand Dresden durch Sonder- und Übergangsregelungen die Weichen.

Die zwölf Post-Telekom-Vertretungen wechseln nach dem letzten Stand der Dinge in fünf Vereine - je drei zum TC Blau-Weiß Blasewitz, dem USV TU Dresden und SV Dresden-Mitte, zum ESV Dresden (2) und zum TC Bad Weißer Hirsch (1). „Unter den gegebenen Voraussetzungen und da die Zeit enorm drängte, bin ich mit den gefundenen Lösungen sehr zufrieden. Denn ein Wechsel aller Post-Telekom-Mitglieder in nur einen Club war oh-

nehin unrealistisch“, sagt Holger Schmidt, der Sportwart des Tennis-Bezirksvorstands Dresden.

Die erste Herrenmannschaft, bisheriges Aushängeschild des Clubs von der Stollestraße, die im letzten Jahr in der Landesoberliga einen ausgezeichneten dritten Platz erkämpfte, geht in den Waldpark. Da die erste Mannschaft des TC Blau-Weiß Blasewitz der einzige sächsische Vertreter in der Herren-Regionalliga Ost ist, spielen die Postler als zweite Vertretung. „Ich hatte den Mitgliedern des Post Telekom SV auf ihrer Versammlung das Angebot unterbreitet, zu uns zu kommen. Nun freue ich mich, dass gerade die in der Oberliga spielenden Herren zu uns wechseln, weil dadurch auch der Unterbau fürs Regionalligatteam deutlich verbessert wird“, sagt Peter Gorka, Präsident des TC Blau-Weiß Blasewitz. Die drei anderen überregional spielenden ehemaligen Post-Telekom-Teams entschieden sich wie folgt: Die erste Damen-Mannschaft (Landesverbandsliga) geht zum SV Dresden-Mitte, die Damen 30 (Landesoberliga) zum ESV Dresden und die Herren 30 (Landesoberliga) auf den

Weißer Hirsch, wo sie als TC Bad Weißer Hirsch II antreten. Vier Vertretungen, die in der Bezirksklasse bzw. Kreisklasse spielen, suchen beim USV TU Dresden einen Neuanfang. Damit ist dieser Club erstmals seit der Wende am Tennis-Punktspielbetrieb beteiligt.

Auch zwei Post-Telekom-Vertretungen aus dem Nachwuchsbereich (Jugend und Kinder) bleiben zusammen. Sie finden im Waldpark ihre neue Heimat. Damit rechnen die Verantwortlichen des TC Blau-Weiß Blasewitz insgesamt mit 70 bis 80 „Neuen“, so dass die Mitgliederzahl des ohnehin größten Tennisclubs in den neuen Bundesländern die 800er Grenze überschreitet. Peter Gorka unterstrich, dass „das traditionelle Juniorenturnier zum Tag der Deutschen Einheit, im Waldpark seine Fortsetzung finden soll. Und wir sind sehr interessiert daran, dass die Funktionäre, die die Veranstaltung vor über 30 Jahren aus der Taufe hoben, ihre Arbeit bei uns fortsetzen.“ Diese Offerte richtet sich an Hans Schubert und Helmut Scheutzlich, mit deren Namen das Post-Turnier untrennbar verbunden ist.

SZ v. 17. 18. 02. 01

24. Sept. 2002

Cotta

## Ausgeträumte Tennisträume

Eigentlich hätte die Tennisanlage auf der Stollestraße in diesem Jahr Jubiläum feiern können. Vor 70 Jahren wurde sie eingeweiht. Leider dümpelt sie aber schon seit zwei Jahren vor sich hin.

Die Eigentümer, eine Erbengemeinschaft, wollen in die Sportstätte nicht investieren. Die Stadt versuchte deshalb, den Tennissportlern zu helfen und verabschiedete im Juli 2000 im Stadtrat einen Bebauungsplan für eine neue Tennisanlage. Der Grundstückspreis, den die Erbengemeinschaft verlangte, überstieg jedoch das Vermögen des Stadthaushaltes. Das Oberverwaltungsgericht Bautzen hob jetzt den Bebauungsplan auf und zeichnete das Areal wieder als Bauland aus. Das erfuhren Cottas Ortsbeiräte am Donnerstag durch das Stadtplanungsamt. Fest steht: Tennis wird auf der Stollestraße nicht mehr gespielt. Was allerdings die Grundstückseigner mit der Baulücke vorhaben, steht in den Sternen. (hr)

30 Sept. 2002

## Tennis

# Junioren-Turnier steigt im Waldpark

Zu den letzten wichtigen Ereignissen der Tennis-Freiluftsaison zählen die beiden Junioren-Turniere in Dresden. Auf der Anlage des TC Blau-Weiß Blasewitz im Waldpark sind die „Großen“ (bis 18 Jahre), beim TC Bad Weißer Hirsch die „Kleinen“ bis 14 Jahre in Aktion (Fr., ab 14 Uhr, Sa., So. ab 9 Uhr).

Bei beiden Veranstaltungen geht es um Punkte für die deutsche Rangliste. Das Junioren-Turnier zum Tag der deutschen Einheit im Waldpark erlebt seine 34. Auflage. Von Helmut Scheutzlich und Hans Schubert Ende der 60er Jahre auf der Löbtauer Post-Anlage ins Leben gerufen, hat es sowohl die Wende als auch die Auflösung des Post SV Dresden ohne Pause überstanden. „Wir sind sehr glücklich, dass der TC Blau-Weiß Blasewitz angeboten hat, diese Traditionsveranstaltung im Waldpark weiterzuführen“, sagt Helmut Scheutzlich. Auch diesmal kämpfen nicht nur Talente aus den ostdeutschen Landesverbänden, sondern auch aus Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen um die Trophäen. (bec)

SZ 2000  
**TENNIS: Juniorenturnier**

## Dresdner gegen starke Konkurrenz

Dresden (rb). Auf der Löbtauer Anlage des Post Telekom SV stehen vier große Tennis-Tage bevor. Beim von Sonnabend bis Dienstag stattfindenden Juniorenturnier spielen auch die Dresdner Nachwuchshoffnungen um Punkte für die deutsche Jugendrangliste. Stephanie Borkenhagen (Blau-Weiß Blasewitz) stand im Vorjahr im Einzel-Finale und zählt neben den „Hirschen“ Caroline Christfreund und Sarah Petrovsky zu den aussichtsreichen Teilnehmerinnen. Bei den Jungen ruhen die Hoffnungen auf Philipp Schubert (Blasewitz).

Tennis SZ 18.09.00

## Post-Damen zweiter Aufsteiger

Dresdens Tennis-Bezirksmeister der Frauen, der Post Telekom SV, hat es noch geschafft. Die Löbtauerinnen, die voriges Wochenende die Aufstiegsrunde zur Landesverbandsliga als Staffelfweiter hinter dem Leipziger SC III beendet hätten, spielen in der kommenden Saison eine Etage höher. Dies machte der Landesmeister Leipziger SC möglich. Nach dem 6:3-Sieg beim TC Erfurt 93 gewannen die Leipzigerinnen am Sonnabend das „Endspiel“ in Gräfenhainichen mit 8:1 und spielen damit 2001 als zweiter sächsischer Vertreter neben dem TC Blau-Weiß Blasewitz in der Regionalliga Ost. Dadurch wurde ein zweiter Platz in der Landesverbandsliga frei, den Post einnimmt. Bei den Herren schaffte der Sachsen-Meister den Sprung nach oben nicht. Der Chemnitzer TC Küchwald scheiterte im ersten Spiel am Erfurter TC Rot-Weiß mit 4:5. (bec)

Bild-Zeitung 29.09.00

## Räumungsklage! Posts Tennisspielern droht Aus

**Jetzt kann wohl nur noch die Stadt helfen!**

Dem Tennisverein Post Telekom Dresden droht das Aus. Für die 5500 Quadratmeter große Anlage mit neun Plätzen in der Stollestraße liegt eine Räumungsklage einer Erbgemeinschaft zum 31. Dezember 2000 vor.

„Wir suchen dringend nach Wegen, die Anlage zu retten“, sagt Uwe Henker, ehemaliges Vorstandsmitglied. Gelingt das nicht, stehen zu Jahresbeginn 270 Mitglieder,

darunter 140 Jugendliche, auf der Straße.

Den 24 Erben gehören 4000 Quadratmeter. Sie wollen das Gelände verkaufen. Rund eine Million Mark müsste der Verein dafür hinblättern. Utopisch!

In den vergangenen drei Jahren haben die Post-Sportler rund 180 000 Mark in die Erhaltung und Modernisierung der Anlage gesteckt. Bleibt zu hoffen, dass sie das Geld nicht in den roten Sand gesetzt haben.

Tennis SZ 28.09.00

## Post-Damen können noch hoffen

Bei der Aufstiegsrunde zur Tennis-Landesverbandsliga der Damen, die von den drei sächsischen Bezirksmeistern in einer einfachen Runde bestritten wurde, kam es am Sonnabend zu einem echten Finale. Dresdens Titelträger Post Telekom SV hatte zuvor den Chemnitzer Bezirksmeister TC Plauen mit 6:3 bezwungen, der Leipziger SC 1901 gewann in Plauen mit 7:2. Die Löbtauerinnen verloren das alles entscheidende Spiel in Leipzig mit 1:8, wobei das klare Ergebnis in den meisten Begegnungen nicht den harten Widerstand der Gäste richtig widerspiegelt. Den Ehrenpunkt für das Post-Team holte Anne-Katrin Maser, die sich im Spitzenspiel gegen Carsta Wiemers mit 6:1, 6:1 durchsetzte. Trotz der Niederlage können die Dresdnerinnen als Tabellenzweite der Aufstiegsrunde weiter hoffen, im kommenden Jahr in der Landesverbandsliga vertreten zu sein. Wenn der sächsische Landesmeister Leipziger SC 1901 am kommenden Wochenende das entscheidende Aufstiegsspiel zur Regionalliga Ost beim TC Sportpark Gräfenhainichen gewinnt, wird ein zweiter Platz in der Landesverbandsliga frei, der dann dem Post Telekom SV zusteht. (bec)



# AUSSCHREIBUNG

32.Tennis-Ranglistenturnier mit intern.Beteiligung  
der Jugend(Juniorinnen/Junioren) AK I/II

## TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

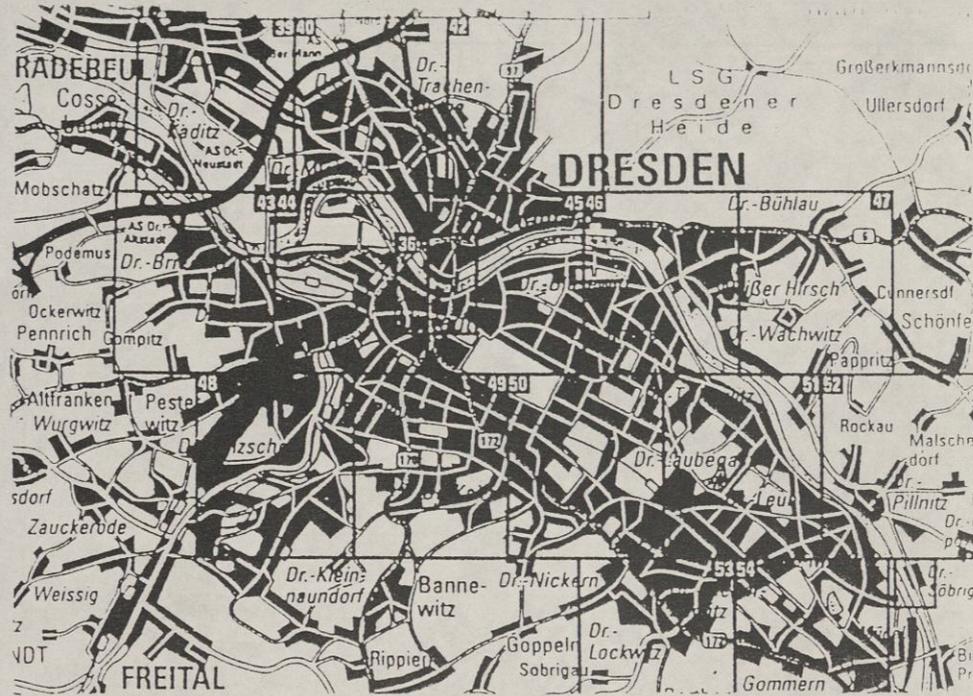
zum

vom 30.September bis 03.Oktober 2000

- AUSRICHTER:** Post-Telekomsporverein Dresden e.V. Abt.Tennis
- TURNIERORT:** Tennisanlage PTSV,Stollestr.42, 01159 Dresden  
Tel.:0351/4213248
- BEGINN:** Sonnabend,30.9.2000 10.00 Uhr (Anreise 29.9.00 bis 18.00  
Uhr,späteres Anreisen bitte der Turnierleitung vorher mitteilen)
- ENDE:** Dienstag,den 03.10.2000 mit der Siegerehrung
- GESAMTLEITUNG:** Hans Schubert
- TURNIERLEITUNG:** Helmut Scheutzlich und Hans Schubert
- OBERSCHIEDSR.:** Günter Schlosser
- WETTBEWERBE:** -Mädchen und Jungen - Einzel(AKI/II in einer Klasse)  
-Mädchen und Jungen - Doppel  
-Trostrunde in der Einzelkonkurrenz  
-Zwei Gewinnsätze in allen Wettbewerben  
-Die Tiebreakregel findet Anwendung.  
-Die Turnierleitung behält sich vor,Bedingungen kurzfristig zu  
ändern.(Ausweich in die Tennishalle)  
-Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu  
übernehmen.

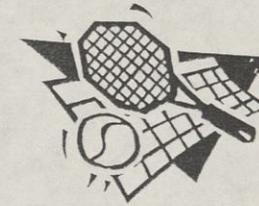
- BALLMARKE:** Dunlop, stellt der Veranstalter
- TEILNEHMERZAHL:** 32 Mädchen und 32 Jungen
- NENNGELD:** 40,00 DM (für beide Wettbewerbe) Ist im Voraus fällig!  
Verrechnungsscheck oder Überweisung an:  
Stadtsparkasse Dresden  
BLZ 85055142  
Kontonummer: 353302103  
Empfänger: PSV Dresden e.V.,Abt.Tennis  
Zahlungsgrund: Oktoberturnier
- MELDESCHLUSS:** Mittwoch,den 20.9.2000 (Posteingang)  
Es folgt keine Bestätigung.  
Absagen werden mitgeteilt
- SCHRIFTL.MELDUNGEN:** Helmut Scheutzlich,Am Gorbitzbach 9  
01159 Dresden Tel.: 0351/4112143
- ZIMMERVERMITTLUNG:** Dresden Werbung und Tourismus GmbH  
Ostraallee 11, 01067 Dresden Tel.: 0351/491920
- AUSLOSUNG:** Freitag,den 29.9.2000 um 19.00Uhr auf der  
Tennisanlage.**Achtung ! Es wird nur Ausgelost wer die  
Teilnahme bis 19.00Uhr bestätigt hat "sign. In"**
- AUSZEICHNUNGEN:** Pokale,Urkunden und Sachpreise für die Plätze 1 bis 3  
der Einzelwettbewerbe  
Pokale,Urkunden und Sachpreise für Plätze 1 bis 2  
der Doppelwettbewerbe  
Urkunden und Sachpreise für die Sieger der Trostrunde

Der Veranstalter bedankt sich bei seinen Sponsoren  
für ihre Unterstützung



# POSTSPORTVEREIN DRESDEN e.V.

Abteilung Tennis



28. Tennis - Ranglistenturnier mit internationaler Beteiligung  
der Jugend (Juniorinnen/Junioren) AK I/II

zum

## "TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT"

vom 03.Okt .bis 06.Oktober 1996

in der Landeshauptstadt Dresden

TENNISANLAGE PSV DRESDEN ,STOLLESTR.42

01159 DRESDEN



Schwach  
dem  
Durst



*deit*  
**sport**  
**ISO**

*Einfach  
himmlisch!*

 **Höllen  
Sprudel**

**AR**

Automaten Reinhardt

Ch. Reinhardt GmbH  
Zum Tälchen 5  
01723 Kesselsdorf/Dresden  
Tel. 03 52 04/6 60-0  
Fax 03 52 04/6 60-19

# Spiel und Sieg

Unsere Ausstellung:  
Kötzschenbroder Straße 146  
Unsere Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 – 18.00  
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr

*Bäder in Topform* **:pietsch**

***Stinnes***  
***BauMarkt***  
***GartenCenter***

**Dresden-Gorbitz**

Kesseldorfer Straße 240  
Tel. 03 51/41 80 70 · Fax 03 51/4 18 07 25

## AUSSCHREIBUNG

28. Tennis - Ranglistenturnier mit intern .Beteiligung  
der Jugend (Juniorinnen/Junioren) AK I/II  
zum

### "TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT"

vom 03 Okt.bis 06.Oktober 1996  
in der Landeshauptstadt Dresden

- Ausrichter:** Postsportverein Dresden e.V. Abt.Tennis
- Turnierort :** Tennisanlage PSV , Stollestr.42, 01159 Dresden  
Tel .: 4213248
- Beginn :** Donnerstag,den 03.10.96 9.00 Uhr  
(Anreise am 02.10.96 bis 18.00 Uhr,späteres Anreisen bitte der  
Turnierleitung vorher mitteilen )
- Ende :** Sonntag, den 06.10.96 mit der Siegerehrung
- Gesamtleitung :** Uwe Henker
- Turnierleitung :** Helmut Scheutzlich und Hans Schubert
- Oberschiedsr.:** Günter Schlosser
- Wettbewerbe :**
- Mädchen und Jungen - Einzel (AKI/II in einer Klasse )
  - Mädchen und Jungen - Doppel
  - Trostrunde in der Einzelkonkurrenz
  - Zwei Gewinnsätze in allen Wettbewerben
  - Die Tiebreakregel findet Anwendung.
  - Die Turnierleitung behält sich vor,Bedingungen kurzfristig  
zu ändern.(Ausweich in Tennishalle )
  - Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schieds-  
oder Linienrichters zu übernehmen.
- Trostrunde in der Einzelkonkurrenz

- Ballmarke :** Dunlop ,stellt der Veranstalter
- Teilnehmerzahl :** 32 Mädchen, 32 Jungen
- Nenngeld :** 40,00 DM (gesamt für beide Wettbewerbe)  
Ist im vor aus fällig, mit Verrechnungsscheck  
oder Überweisung an:  
- Stadtparkasse Dresden  
- BLZ 85055142  
- KoNr. 353302103  
- Empfänger : PSV Dresden e.V. ,Abt.Tennis  
- Zahlungsgrund: Oktoberturnier
- Meldeschluss :** Freitag,den 20.9.96  
Es erfolgt keine Bestätigung.  
Absagen werden mitgeteilt
- Schriftl.Meldungen :** Helmut Scheutzlich, Am Gorbitzbach 9  
01159 Dresden Tel.: 0351 / 4112143
- Auslosung :** Mittwoch,den 02.10.96 ,20.00 Uhr auf der Tennisanlage.  
**Achtung ! Es wird nur Ausgelost wer die Teilnahme  
bis 19.00 Uhr bestätigt hat "Sign. in"**
- Auszeichnungen:** Pokale, Urkunden und Sachpreise für die Plätze 1 bis 3  
der Einzelwettbewerbe  
Pokale, Urkunden und Sachpreise für die Plätze 1 bis 2  
der Doppelwettbewerbe  
Urkunden und Sachpreis für die Sieger der Trostrunde

*Der Veranstalter bedankt sich bei seinen Sponsoren  
"Hotel Residenz Alt Dresden ",Fa.Wirthgen , Elek-  
tropark Weiß ,Fa.Höllensprudel ,Fa.CH. Reinhardt  
für ihre Unterstützung*



# WIRTHGEN



## UNSER SERVICE NACH MAß

MIT BESTGESCHULTEN FACHKRÄFTEN  
FREUNDLICH • PROMPT • PREISWERT

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Leasing - privat und gewerblich durch V.A.G-Leasing
- Verleih von Wohn- / Freizeitmobilen
- DEKRA im Haus
- VDO - Fahrtenschreiber - Service
- Leihwagen - Service, Euromobil
- Komplettservice, Unfallreparatur und Achsvermessung
- Finanzierung durch V.A.G - Bank
- Zubehörgeschäft und Teileverkauf
- Reifendienst

### HOLM WIRTHGEN

Leipziger Straße 31/33 • 01097 Dresden  
Tel. 03 51/56 78 80

AUTOHAUS  
**Jan Wirthgen**

Dresdner Straße 166 • 01705 Freital  
Tel. 03 51/64 18 71-72



## Residenz Alt Dresden

Hotel und Appartements

### Was frühstücken Sie sonntags am liebsten?

Machen Sie am Wochenende nicht wieder das Übliche.  
Sondern lassen Sie sich einmal richtig verwöhnen.

Bei uns. Wir bieten zwei Übernachtungen  
(Freitag bis Sonntag) im eleganten Doppelzimmer  
schon für DM 210.-/Person.

(April – Juni und September – Oktober  
DM 244.-/Person)

Im Preis eingeschlossen: Willkommensdrink,  
großes Frühstücksbuffett, sächsisches Spezialitätenmenü.  
Benutzung von Sauna, Dampfbad und Fitnessraum

Kommen Sie ins Elbflorenz.  
Und residieren Sie bei uns.

Wir freuen uns auf Sie!



Hotel Residenz Alt Dresden  
Mobschatzer Straße 29 • 01157 Dresden  
Telefon 03 51-4 28 10 • Telefax 03 51-4 28 1988

'52' 24. Juli 1998

Tennis

Freizeit

mann  
Aulby

r machen  
dieser Er-  
Mittwoch  
owler das  
Vorher hat-  
einer der  
seine Visi-  
geben. Zu-  
ndiges Trai-  
dem Pro-  
ow-Turnier  
unde. Für  
ends sorgte  
m VfB 97  
23:607 Pins

mpel  
meister

er Sächsi-  
schaft wurde  
Dresden-  
en 64. Ge-  
ünfeinhalb  
Schloß Al-  
hsenkronen,  
n Siegfried  
nitz) über-

st stammt,  
desmeister  
956 - wäh-  
n der Elbe  
den. Wäh-  
an der TU  
h Dresden,  
inheit und

wurde er  
Schule. Die  
ute spielt er  
en und will  
Klassener-  
se schaffen.  
ntner nicht  
er mit der  
rniere, und  
n Alter Tri-  
Jahren ent-  
zum Fern-  
in der EM-



Foto: Hübner

# Vergleich vor Landgericht

## Post Telekom SV muß Anlagen an der Stollestraße bis 31. Dezember 2000 räumen

Von Johannes Buschbeck

**B**eim Post Telekom Sportverein (PTSV) Dresden herrscht helle Aufregung. Der Fortbestand der 250 Mitglieder umfassenden Tennisabteilung des Vereins ist gefährdet. Das Amtsgericht Dresden hatte einer Räumungsklage der Eigentümer des Grundstücks Stollestraße 42, auf dem sich die Tennisanlagen befinden, stattgegeben. Hiergegen hatte der Verein Berufung eingelegt. Die gestrige Verhandlung vor dem Landgericht Dresden brachte allerdings nur ein vorläufiges Ergebnis. In einem Vergleich zwischen dem Sportverein und den Eigentümern, einer Erbgemeinschaft, verpflichtete sich der PTSV, bis zum 31. Dezember 2000 die Sportanlagen zu räumen. Er hofft nun, daß die Anlagen bis zu diesem Zeitpunkt für den Verein erworben werden können. „Und dies wäre dringend geboten“, sagt PTSV-Vorsitzender Horst Wendisch.

### Wichtige Jugendturniere finden in Dresden statt

Vor allem auf dem Gebiet des Nachwuchssports habe sich der Verein über Dresden hinaus einen Namen gemacht. So finden auf den Tennisanlagen an der Stollestraße die Jugend-Landesmeisterschaften und das „Turnier der deutschen Einheit“ mit internationaler Beteiligung statt.

Wenn sich keine Möglichkeit eröffnet, die Anlagen zu erwerben, wird es mit der Förderung des Nachwuchssports auf den Tennisanlagen des PTSV bald ein Ende haben. Denn 55 Prozent der Fläche gehören der Erbgemeinschaft. Zu DDR-Zeiten wurden die Anlagen von der WObA Nordwest treuhänderisch verwaltet. Diese hatte mit der damaligen Betriebssportgemeinschaft Post einen Nutzungsvertrag abgeschlossen.

Diese Situation veränderte sich schlagartig mit der Wende. 1990 erfolgte die Vereinsgründung des Post Telekom Dresden e. V. In einem Nutzungsvertrag aus dem Jahr 1994 wurden die einzelnen Modalitäten der Nutzungsübertragung an den Verein fixiert. Statt der erhofften Rechtssicherheit muß der Verein jetzt aber mit dem Aus rechnen. An die Stelle der WObA war nämlich die Erbgemeinschaft mit 27 in der ganzen Welt verstreut lebenden Erben getreten. Bald war klar, daß die Erbgemeinschaft nur eines will: verkaufen. Die Kündigung folgte auf dem Fuße, zunächst eine ordentliche, dann eine fristlose.



Ein Teil der Tennis-Abteilung des Post Telekom Sportvereins am Donnerstag vor dem Landgericht. Der Rechtsstreit mit einer Erbgemeinschaft um die Tennisanlagen an der Stollestraße endete mit einem Kompromiß. Foto: Jürgen Lösel

Schließlich klagte die Erbgemeinschaft auf Räumung des Grundstücks und bekam recht.

In der Berufungsverhandlung ließen sich der Anwalt und der Vorsitzende des Sportvereins dann aber auf den Vergleich ein. Denn auch dann, wenn der Sportverein Recht bekommen hätte, hätte er spätestens im Jahr 2002 die Anlagen nach einer ordentlichen Kündigung räumen müssen.

### Dem Verein dient nur eine dauerhafte Lösung

„Ein Skandal“, empörte sich Hans Schubert, der technische Leiter der Tennisanlagen, im vollbesetzten Saal des Landgerichts. „Jedenfalls ist dem Verein nur mit einer dauerhaften Lösung geholfen“, milderte Wendisch ab, der den Vergleich als

Chance für den Verein ansieht. Diese müsse aber auch genutzt werden. Nicht nur der Nachwuchssport in Dresden sei gefährdet. Die Beseitigung der Tennisanlagen würde auch dem vom Deutschen Sportbund kreierten „Goldenen Plan Ost“ widersprechen. „Dieser Plan dokumentiert den Nachholbedarf an Sportanlagen im Osten. Es müßten daher etliche Anlagen gebaut werden, um denselben Standard wie im Westen zu erreichen“, meint Wendisch und verweist darauf, daß es in Dresden nur drei oder vier nennenswerte Anlagen gäbe.

In seiner Not wandte er sich auch an die Stadt Dresden, um so eine außergerichtliche Lösung zu erreichen. Die Stadt zeigte bereits guten Willen, der Kauf des Grundstücks scheiterte aber bisher am fehlenden Geld.

Von

SZ-Wand

Von Wolfram Uhli



gen Mügeln diese lange Tour.

Vom Bahnhof g Friedrichs-Straße nig, betrachten mit dem neuen Br an der Ampelkreu Wermisdorfer Str Rechtskurve verlä mügeln die Ha links den Viehgra steigen am Lehrn Feldweg auf. Am den Plattenweg so enden, wir behalt ung bei und ko Baumzeile auf fas Pfad zum Helmha queren wir die W und können uns tafel auf Wegwei zeichen verlassen.

### Im Wermisd zum Silbers

Mit grünem Str Wermisdorfer Fo Weg zur schnurgen auf dem Butterwe schenziel Silbers zweig zum Collm Grün und Rot n bei und achten w auf einen abgehen Lehrtafel. Etwas



OSCHATZER



Hintergrundkarte: Dr.

### Begründung des Vorhabens

**Auf der Tennisanlage Stollesstr. 42 macht sich eine Grundsanierung aller Spielfelder der 1932 errichteten Anlage erforderlich.**

Wichtigste Gründe sind:

1. Die Spielfelder müssen auf die Anforderungen des Wettkampfbetriebes umgebaut werden.  
Z.Z: entsprechen die Spielfeld- und Seitenabstände sowie die Netzpfeilerabstände nicht den geforderten Abständen der Wettkampfbestimmung des DTV sowie den Forderungen der Verkehrssicherheit.
2. Die Spielfelder sind auf Grund der nicht durchgeführten Rekonstruktionsarbeiten seit 1932 im Untergrund verschlammte. Da die Tennisfelder keine Drainage u. Entwässerung enthalten, gibt es nach Regenfällen lange Ausfallzeiten durch stehendes Wasser. Es entstehen somit insbesondere im Wettkampfbetrieb unvermeidbare Wartezeiten, ein erheblich manueller Arbeitsaufwand beim Abtrocknen der Plätze und dadurch finanzielle Verluste.  
Die Spielfelder müssen eine Entwässerung und einen Platzdeckenaufbau nach DIN erhalten, welcher eine Weiterführung des Spielbetriebes ca 1/2 Stunde nach Niederschlagsende garantiert.  
Zur Zeit sind Wartezeiten bis zu einem Tag u. mehr üblich.
3. Zur Senkung des großen manuellen Arbeitsaufwandes ist der Einbau einer automatischen Beregnungsanlage dringend erforderlich. Außer in den Trockenperioden ist der als Drainage wirkende Heizkanal (Verlauf parallel zu den Plätzen 1-6 außerhalb des Objektes) und der Pappelbestand Hauptursache für eine zu schnelle Austrocknung.  
Die alte Bewässerungsanlage für den derzeitigen manuellen Betrieb ist auf Grund der langen Standzeit sehr havarieanfällig und bedarf ständiger Reparaturen.
4. Die Tennisanlage ist von 77 Pappeln umgeben.  
Die Verwurzelungen im Spielbereich müssen beseitigt werden. Z.Z. sind ständig erhebliche manuelle Leistungen zur Beseitigung der Wurzeln notwendig um weitere Zerstörungen der Platzdecke auszuschalten. Der Einbau von Wurzelschutzfolie ist unbedingt erforderlich.
5. Durch die Schaffung einer Trainingsanlage (u.a. auch vielseitig verwendbare Spielfläche für Anfänger-, Kinder- u. Jugendtraining, Kleinfeldanlage, Athletiktraining, kleine Spiele, Ballwand) kann der Kapazitätsausfall durch die Verminderung der Anzahl der Spielfelder auf der rechten Platzseite teilweise kompensiert werden. Die Trainingsanlage bzw. das Spielfeld Nr. 9 muß durch eine Stützmauer an der Stollesstraße gesichert werden.

6. Die Kapazität der Anlage darf zur ordnungsgemäßen Durchführung von Landesmeisterschaften, internationalen Turnieren, Punktspielen, Ausbau der Kooperation Verein u. Schulen keinesfalls reduziert werden.  
Die Tennisabteilung hat einen sehr starken Kinder- u. Jugendbereich (45%) und ist intensiv in die Kinder- u. Jugendarbeit (Landesstützpunkt, Turniere u. Meisterschaften) des Sächsischen Tennisverbandes eingebunden.  
Eine Erhöhung der Mitgliederstärke kann nur mit einer Anlage von mindestens 9 Spielfeldern erreicht werden.
7. Aufgrund des hohen Anteils an Kinder u. Jugendlichen (45%) ist das Eigenaufkommen durch Beiträge begrenzt. Darüberhinaus muß die Tennisabteilung mit der Übernahme sämtlicher Betriebskosten per 01.01.95 rechnen. Ein Teil davon (u.a. Wasser, Platzwart, Reparaturkosten) wird bereits bezahlt.
8. Zuschüsse von dritter Seite sind aufgrund der Mittelsituation der öffentlichen Haushalte nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang zu erwarten. Verbindliche Zusagen sind nicht zu erhalten (siehe Schreiben des Landessportbundes und des Sächsischen Tennisverbandes).
9. Rücksprachen mit Fachfirmen und anderen Tennisabteilungen haben gezeigt, daß eine Rekonstruktion von Spielfeldern von Saisonende bis Saisonbeginn, also über den Jahreswechsel, die günstigste Variante ist. Dem Verein geht in der Saison keine Spielfläche verloren und die von der Firma neu eingebrachten Schichten können sich über Winter ausreichend setzen, bevor dann im Frühjahr die Deckschicht aufgebracht wird.
10. Aus all diesen aufgeführten Gründen beabsichtigt der Verein nach wie vor einen Beginn des 1. Bauabschnittes noch im Oktober 1995 und benötigt dafür eine Sonderzuwendung laut Antrag.

## Asse von morgen nach Dresden

DRESDEN - Mit viel Fleiß und großem Aufwand bereitet die Tennis-Abteilung des Post SV Dresden das 27. Jugend-Ranglisten-Turnier vom 30. September bis

3. Oktober auf der Anlage an der Stollestraße vor.

„Leider gibt's mittlerweile nur noch ganz wenige große Nachwuchswettkämpfe im Osten Deutschlands. Um so wichtiger ist, daß unser

### Tennis

Turnier trotz mancher Probleme und finanzieller Sorgen erhalten bleibt“, erklärt Gesamtleiter Uwe Henker das Engagement der Postler.

Für guten Tennis-Sport sprechen die bisherigen Meldungen. Beim „27.“ mit dabei sind unter anderem der Vorjahres-Zweite Sven Jacobi, der Russe Sergej Pugatschow, Karel Urbik (Usti) und das große Talent Lydia Steinbach aus Halle. steg

## Nachwuchs schlägt beim Postsportverein auf

### Jugend-Ranglistenturnier mit starker Besetzung

(ah). Am kommenden Wochenende geht beim Dresdner Postsportverein auf der Stollestraße im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab: Bereits zum 27. Mal richten die rührigen Verantwortlichen der Tennisabteilung das Internationale Jugend-Ranglistenturnier auf ihrer Anlage aus. Dieser Wettbewerb ging einst aus dem Post-Turnier hervor, hatte sich in den letzten 15 Jahren der DDR zur bestbesetzten Jugendveranstaltung im weißen Sport entwickelt und gehört seit der Wende zu den wenigen großen Turnieren, die es im Osten für den Tennis-Nachwuchs gibt. „Obwohl es uns gerade finanziell einiges Kopfzerbrechen bereitet, wollen wir auch in Zukunft den Tennis-Asen von morgen diese Wettkampfmöglichkeit erhalten“, sagt Gesamtleiter Uwe Henker.

Für die diesjährige Auflage des Ju-

gend-Turniers, bei der es natürlich auch wieder Punkte für die deutsche Rangliste gibt, wird ein starkes Teilnehmerfeld erwartet. So hat Vorjahresfinalistin Lydia Steinbach vom TC Sandanger Halle gemeldet. Die 15jährige gilt als eines der vielversprechendsten ostdeutschen Tennistalente. Bei den Jungen zählen der Russe Sergej Pugatschow und Karel Urbik aus Usti zu den Favoriten. Im Feld der jeweils 32 Mädchen und Jungen dürften die Dresdner Asse einen schweren Stand haben.

Die Hoffnungen ruhen vor allem auf Kathrin Beer, Cornelia Haufe, Anette Singer sowie Hagen Straßburger und Mathias Triebe vom TC Blau-Weiß Blasewitz. Der erste Aufschlag erfolgt am Samstag um 8 Uhr, die Finals werden am 3. Oktober gespielt, der Eintritt ist an allen Tagen frei.

## Lydia gewann Post-Turnier

### Tschechisches Finale bei den Tennis-Jungen

(aho). Jan Sinowsky und Lydia Steinbach heißen die Sieger des 27. Tennisturniers der Jugend beim Postsportverein. Bei den Jungen gab es erwartungsgemäß ein rein tschechisches Finale, das Jan Sinowsky gegen Karel Urbik mit 6:2, 7:6 gewann. Die Dresdner Hoffnungen Hagen Straßburger, Mathias Triebe und Steve Kleine waren bereits im Viertelfinale gescheitert. Bei

den Mädchen besiegte die Vorjahreszweite Lydia Steinbach (TC Sandanger Halle) Christiane Hoppmann (Nordrhein-Westfalen) 4:6, 6:4, 6:3.

Für die Organisatoren gab es viel Lob von den Aktiven. Gesamtleiter Uwe Henker: „Wir danken dem TC Blau-Weiß Blasewitz, der uns am Sonntag unkompliziert seine Plätze zur Verfügung gestellt hatte.“

# LANDGERICHT DRESDEN

- Z I V I L A B T E I L U N G -

Hausanschrift: 01069 Dresden \* Lothringer Straße 1 \* Tel. (0351) 446-0  
Postanschrift: 01008 Dresden \* Postfach 120722 \* Fax (0351) 446-4070  
Bankverbindung: Landeszentralbank \* Hauptstelle Chemnitz \* BLZ: 870 000 00 \* Konto-Nr. 870 015 00

An  
Postsportverein Dresden e.V.  
vertr.d.d.Vorstandsvors. Horst Wendisch  
Heinrich-Zille-Str. 16

01219 Dresden

Geschäfts-Nr.	Zimmer-Nr.	Telefon-Durchw.	Datum
7-S-0789/97	416	446-4121	05.03.1998

Ulrike Müller ./.. Deutsche Post AG vertr.d.d.Vorstand, dieser  
vertr.d.d. u.a.

wegen

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf Anordnung des Gerichts werden Sie zum Termin am

Donnerstag, den 23.07.1998 um 11:00 Uhr, Sitzungssaal 442

im Landgericht Dresden, Lothringer Str. 1 geladen.

Bitte beachten Sie ~~zu~~ dieser Ladung unbedingt die Hinweise in  
dem beigefügten Merkblatt.

Der Termin wurde bestimmt als Haupttermin.

Das Gericht hat gemäß § 273 ZPO angeordnet:

- das persönliche Erscheinen der Klägerin zur Aufklärg.d.Sachverhalts
- das persönliche Erscheinen des GF Wendisch der Zweitbeklagten zur Aufklärg.d.Sachverhalts

Dieser Ladung ist beigefügt:  
ein Merkblatt

Hochachtungsvoll

Andelar  
Urkundsbeamtin



# AUS

oder

## Fortbestand unserer Tennisanlage

*Können wir noch eine Interessenabwägung  
- Tennis oder noch mehr Wohnungsleerstand -  
erwirken?*

*Nach Meinung der Experten gibt es keine  
Berufungsmöglichkeit.*

*Das Urteil wird am 23.7.98 verkündet!*

*Die Verhandlung ist öffentlich*

*Gibt bitte unserem Rechtsanwalt und dem Vorstand  
Unterstützung durch Eure Anwesenheit*

*Der Vorstand  
der Tennisabteilung*

*Die Tennisanlage ist am Verhandlungstag  
von 10<sup>00</sup> bis 14<sup>00</sup> Uhr geschlossen.*

15. Mai 1995

# Blasewitzer ungeschlagen

## Die meisten Tennis-Oberligaspiele mußten wegen des Regens verschoben werden

In ganz Sachsen machte am Sonnabend der Dauerregen den Tennisspielern einen Strich durch die Rechnung. Der dritte Spieltag der Oberliga fiel deshalb fast komplett ins Wasser. Lediglich die Damen des TC Blau-Weiß Blasewitz konnten ihr Punktspiel gegen die Mannschaft von Stadtpark Chemnitz austragen. Sie nutzten die vereinseigene Halle und kamen zu einem überzeugenden 8:1-Erfolg gegen den Aufsteiger. Sowohl Eva Melicherova als auch Heike Sontheimer und Juliana Gorka schickten ihre Gegnerinnen mit 6:0, 6:0 vom Platz.

Erneut überzeugen konnten auch die beiden Nachwuchstalente Conny Haufe und Anette Singer, die ihre Matches ebenfalls in zwei Sätzen gewannen. Klare Angelegenheit dann ebenfalls in den Doppeln. Allerdings mußten Heike Sontheimer und Juliana Gorka beim Stand von 2:0 ihr Doppel abbrechen, da auch in

Dresden Hallenplätze nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Einen Tag später traten die Blau-Weiß-Damen zum vierten Punktspiel beim ATV Leipzig an und brachten einen 7:2-Erfolg mit nach Hause. Damit bleiben die Dresdnerinnen weiter ungeschlagen.

Eva Melicherova, Heike Sorge, Heike Sontheimer und Juliana Gorka schmeterten wiederum ihre Konkurrentinnen jeweils 6:0, 6:0 vom Platz.

Weil beim Postsportverein die Plätze auch gestern noch nicht bespielbar waren, trugen die Herren des TC Blau-Weiß ihr Punktspiel gegen Post ebenfalls in der Tennishalle Hepkestraße aus. Die Männer um Kapitän Peter Zick entledigten sich ihrer Aufgaben ebenso sicher wie zuvor die Blasewitzer Damen und gewannen souverän 8:1. Einen Punkt mußten sie den Postsportlern schenken, weil Boris Mende sich kurz vorm Spiel

verletzte und nicht antreten konnte. Damit bleiben auch die Blau-Weiß-Herren weiter ungeschlagen an der Spitze der Oberligatabelle. Die zweite Damenvertretung des TC Blau-Weiß, deren Sonnabend-Spiel bei Blau-Weiß Leipzig dem Regen zum Opfer fiel, mußte gestern beim Ortsrivalen TC Bad Weißer Hirsch eine glatte 0:9-Niederlage hinnehmen.

Die Herren des TC Weißer Hirsch trugen gestern ihr Heimspiel gegen die Berliner Bären aus, nach den Einzeln lagen die „Hirsche“ überraschend mit 4:2 in Front. Das Endergebnis lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Erfreulich, daß sich auch in diesem Jahr die Jungseniorinnen des TC Bad Weißer Hirsch wieder in blendender Verfassung präsentieren. Sie gewannen ihr zweites Punktspiel in der Regionalliga zu Hause gegen die Berliner „Känguruhs“ mit 6:3.

A. Hofmann

SZ v. 23.01.95

# Talente-Suche des Post-SV erfolgt auch im Schulsport

## Auf der Anlage Stollestraße finden junge Leute ihr sportliches Domizil

(SZ) Für die Tennisspieler des Postsportvereins Dresden sind alle sportlichen Messen des Jahrgangs '94 gelesen. Höhepunkt des Wettkampfjahres war ohne Zweifel das 26. Ranglistenturnier der Jugend AK I. 40 Jungen und 25 Mädchen aus verschiedenen Bundesländern, auch aus Polen und Tschechien traten dazu an.

Gerade dieses Turnier zeigte einmal mehr, welche bedeutende Rolle der Postsportverein im Nachwuchs-Tennis spielt. Ist es doch das einzige seiner Art in den neuen Bundesländern.

Die Anlage Stollestraße (dort wird seit 1932 Tennis gespielt) ist immerhin die drittgrößte der Stadt. Domizil für 269 Mitglieder der Abteilung Tennis. Drei Trainer und ein Übungsleiter betreuen die Akteure. Die 1. Herren-Mannschaft spielt in der Landes-Oberliga, die 2. Herren und 1. Damen in der Bezirksliga um Punkte, andere Teams versuchen dies in der Bezirks- und Kreisklasse. Aufstiegs-

spiele - so man sich für sie qualifiziert - finden während der Sommerferien statt. Vom Postsportverein stehen fünf Herren- und zwei Damenmannschaften im Punktspielbetrieb, dazu noch je drei Senioren-Teams der Damen und Herren. Andere Mitglieder der Abteilung versuchen sich im Breitensport.

Mit 65 Kindern zwischen sieben und 14 Jahren sowie mit 53 Jugendlichen von 15 bis 18 Jahren dominiert in der Abteilung der Tennis-Nachwuchs. Sie kommen, wie auch die „Großen“, vor allem aus Löbtau, Cotta und Gorbitz. Sportwart Cornelius Urlau bietet seine Tennis-Schule an. Die Talentesuche spielt beim Verein eine bedeutende Rolle. Er ist immerhin einer der von Steffi Graf initiierten fünf Leistungssportstützpunkten, die Talente suchen und fördern. Das kommt den acht- bis elfjährigen Tennis-Eleven zugute, die von elf bis 14 Jahren im Leistungszentrum Blasewitz trainieren.

Um Tennis noch mehr publik zu ma-

chen, wurde angeregt, die dritte Sportstunde an den Schulen für Tennis zu nutzen. Erfasst werden die 1. bis 6. Klassen, mit der 74. Grund- und der 37. Mittelschule begann man. Noch lief nicht alles glatt. Dessen ungeachtet aber will man das Angebot künftig noch auf eine dritte Schule erweitern. Sie haben die Chance und alle Unterstützung des Vereins, diese Kinder vormittags sinnvoll auf dem Tennisplatz an diese schöne Sportart heranzuführen.

Verständlich, daß Ute Dylla, die Vorsitzende der Abteilung Tennis, auf den bedeutenden Anteil ihrer Leute bei der Förderung des Tennissports in Dresden verweist. Sie läßt auch die Sorgen nicht aus, die man hier hat. Am liebsten fehlt es oft, Fragen der Sportstätte, deren Nutzung und Modernisierung stehen. Man hofft und erwartet mehr Unterstützung von vielen Seiten. Auch von der Kommune. Und man ist offen für neue Mitglieder.

# Post's 26. & Helmut's 72.

Dresden - Nicht nur in Leipzig, auch in Dresden wird diese Woche gutes Tennis geboten. Vom Freitag bis zum Montag gibt's auf der Stollestraße den bestbesetzten Nachwuchs-Wettkampf der neuen Bundesländer.

Das 26. Internationale Ranglistenturnier des Post SV präsentiert mögliche Tennis-Sterne von morgen. Zum Beispiel die an Nummer eins gesetzte Sadka Snorova und Jan Marzinkowski. Die Teplicerin Sadka gewann bereits 1992 und 1993 das Post-Turnier. Jan aus Poznan ist aktueller

polnischer Hallen-Meister, stand 1993 im Dresdner Finale. Insgesamt gehen 26 Mädchen und 44 Jungen der Altersklasse 14 bis 18 ins Rennen. Die aussichtsreichsten Sachsen: Carsta Wiemers und Landesmeister Volker Schmidt (Leipzig), Martin Backhaus (Bad Lausick).

Die Gastgeber drücken besonders ihrer Conny Haufe die Daumen. „Aber sie hat's ganz, ganz schwer. Die Konkurrenz ist riesengroß“, weiß Turniervater Helmut Scheutzlich, der morgen immerhin seinen 72. Geburtstag feiert. **steg**

*Morgenpost v. 28.9.94*

VON GUNTER HERZOG

Dresden. Die Abteilung Tennis im Post-sportverein Dresden - derzeit 160 Erwachsene sowie 120 Nachwuchssportler - sind in dieser Saison mit drei Damen-, sechs Herren-, vier Senioren- und neun Nachwuchsmannschaften verschiedener Altersklassen am Punktspielgeschehen beteiligt, setzt an diesem Wochenende eine schöne Tradition fort.

Der Post-SV, dessen 1. Herrenmannschaft in der Landesliga spielt und der jährlich zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche organisiert, richtet vom morgigen Freitag (8 Uhr Eröffnung mit allen Teilnehmern) bis Montag, 3. Oktober, auf seiner Tennisanlage in Löbtau (Stollestraße) die nunmehr 26. Auflage des weit über die sächsischen Landesgrenzen hinaus bekannten Nachwuchsturniers aus.

Zunächst als Jugendturnier der Betriebssportgemeinschaft Post in den Wettkampfkalender aufgenommen, erhielt dieses in nah und fern beliebte Kräfte messen später die Bezeichnung Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier und wurde zu einer DDR-Meisterschafts-Revanche für die besten acht Mädchen und Jungen jeweils in der ersten Oktober-Dekade. Seit der Wiedervereinigung geht es bei diesem gutbesetzten Talenttreff (14 bis 18 Jahre) zum „Tag der deutschen Einheit“ um Punkte, die in die deutsche Jugend-Rangliste einfließen.

24 Mädchen und 40 Jungen aus Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Berlin-Brandenburg und Hessen gaben ihre Zusage. Mit von der Partie sind auch Gäste aus Polen und der Tschechei, so die

zweifache Dresdner Turniersiegerin Snorova (Bilin), Vorjahrgewinner Jan Mareinkowski (Posen), 1994 polnischer Hallenmeister und Vizemeister im Freien, Jan Kesz (Teplitz/Nr. 12 der tschechischen Rangliste) und Jan Sinoski (Aussig).

Aus Sachsen starten mit Volker Schmidt (Leipzig) und Martin Backhaus (Bad Lausick) die „Nummern 1 und 2“, Astrid Speer (Zittau), Nadin Paul (Reichenbach) sowie Annett Singer (TC Blasewitz), Thomas Friebe (TC Bad Weißer Hirsch), Conny Haufe und Pierre Michel (beide Post-SV) aus Dresden.



Routinier Helmut Scheutzlich (Post-SV Dresden) hält als Turnierleiter alle Fäden in der Hand. Foto: Lutz Hentschel

*DNN v. 29.9.94*

## Tennis-Jugend beim Post-SV

### Sieger-Trophäen nach Darmstadt und in die Tschechei

Dresden (rb). „Noch nie wurde bei diesem traditionellen Treff so hervorragender Sport geboten wie in diesem Jahr“, schätzte Trainer und Ex-Meister Konrad Zanger das 26. Jugendturnier des Post-SV Dresden ein, das 65 Aktive vereinte. Nur das Wetter spielte nicht richtig mit, so daß die Einzel-Halbfinals am Sonntag und die Einzel-Endspiele gestern in der Pirnaer Halle ausgetragen werden mußten. Mit Sadka Snorova (Bilin) und Oliver Maiberger (Darmstadt) setzten sich die Favoriten durch und hatten sich zuvor auch schon die Trophäen im Doppel mit Christiane Hoppmann (Kamen) bzw. Sven Jacobi (Darmstadt) gesichert. Die „Turnierväter“ und routinierten Cheforganisatoren Helmut Scheutzlich und Hans Schubert hatten auch die 26. Auflage fest im Griff. Für den Nachwuchs aus den neuen Bundesländern war das Kräfte messen eine gute Standortbestimmung. Die 14jährige Lydia Steinbach (Halle) gab sich erst in den Endspielen geschlagen. Im Einzel verlor sie mit 0:6, 3:6 gegen die 18jährige Sadka Snorova, im Doppel unterlag sie mit Antje Gräßler (Rot-Weiß Berlin) gegen Sadka Snorova und Christiane Hoppmann (Kamen) 4:6, 1:6.

Beim männlichen Nachwuchs blieben die Darmstädter in den Endspielen unter sich. Oliver Maiberger besiegte im Einzel Sven Jacobi mit 6:2 und 7:5, mit dem er das Doppel (6:2, 6:1) gegen Boenke/Faig gewann. Für die Aktiven aus der Dresdner Region gab es in diesem Klassefeld nicht viel zu holen. Im Einzel war Pierre Michel (TC Dresden-Bad Weißer Hirsch) mit seinem Vordringen in die Runde der besten 16 sogar der beste Sachse. In den Doppel-Konkurrenzen sprangen dritte Plätze für Thomas Friebe (Bad Weißer Hirsch)/Volker Schmidt (Leipzig) sowie für Astrid Speer (Zittau) und Nadine Paul aus Reichenbach heraus.

#### Hallen-Finals

Tennis - Wegen Regens mußten die Einzel-Finals des 26. Jugend-Turniers von Post Dresden in die Halle verlegt werden. Im SFZ Pirna sicherte sich dann die Tschechin Sadka Snorova mit einem 6:0, 6:3 gegen Lydia Steinbach (Halle) den dritten Turniersieg in Folge. Bei den jungen Männern gewann Oliver Maiberger gegen Sven Jakobi (beide Darmstadt) 6:2, 7:5.

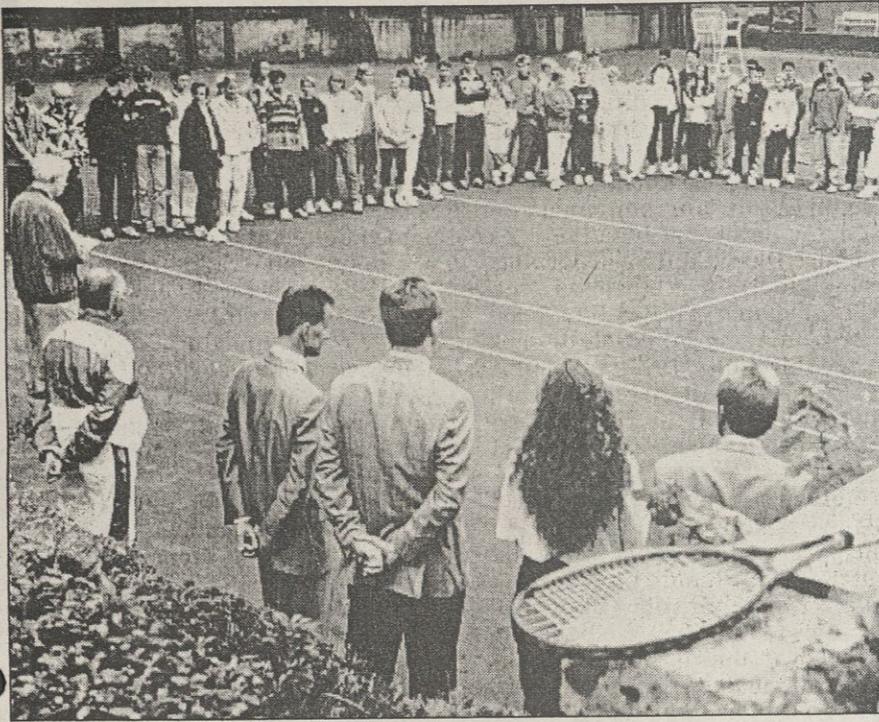
*DNN v. 04.10.94*  
*Morgenpost v. 4.10.94*

**26. Turnier**

**30. 9. - 3. 10. 94**

**Dresden**

## Stelldichein der Tennisjugend beim Post-SV



Turnierleiter Hans Schubert (links), bis zum Vorjahr fast drei Jahrzehnte Tennis-Sektionsleiter bei Post Dresden, eröffnete gestern, punkt 8 Uhr, das traditionsreiche, nunmehr 26. Tennis-Ranglistenturnier 14- bis 18jähriger Mädchen und Jungen. Insgesamt 64 Jugendliche geben sich noch bis Montag gegen 14.30 Uhr, wenn die Finals ausgetragen werden, täglich ab 9 Uhr – bis zum Eintritt der Dunkelheit – auf neun der insgesamt zehn Felder der Tennisanlage in Dresden-Löbtau (Stollesstraße) ein Stelldichein.

Schon nach dem Auftakttag schätzen die Teilnehmer, darunter auch Gäste aus Polen und der Tschechei, dieses beliebte Kräfteressen als wiederum äußerst gelungen ein. Auf dem Programm der bislang wohl bestbesetzten Auflage stehen mit dem Mädchen-Einzel, Jungen-Einzel, Mädchen-Doppel und Jungen-Doppel vier Wettbewerbe. Überraschend schieden bereits zwei spielstarke tschechische Jungen aus, die aber, wie alle Erstrunden-Verlierer, ihr Glück noch in der Trostrunde suchen können.

Foto: Lutz Hentschel

## Tennisturnier-Nachlese

## Post-Engagement für den Nachwuchs

Dresden. Jugendliche finden Tennis toll – aber nur, wenn was „los“ ist. Wo wird dem hiesigen Nachwuchs etwas geboten? Nur beim Postsportverein Dresden, ansonsten herrscht in unserer Region tiefer Schlaf. Zum 26. Mal führte dieser eifrige Club ein Nachwuchs-Spitzenturnier durch. Darmstadt stellte mit neun Startern das größte Team, zwei ihrer Jungen erreichten das Einzel-Finale. Andere Aktive kamen aus der Tschechei, Polen, Weißrußland oder aus dem Iran. Allerdings leben die meisten von ihnen in Deutschland. Aus Sachsen nahmen nur einige Spitzenkräfte teil. Nadine Paul kam unter die besten Acht. Für die Jungen war das Turnier schon eher zu Ende. Daß in nächster Zeit sächsische SpielerInnen bei diesem Kräfteressen vorn mitmischen, ist kaum zu erwarten. Die Besten des Turniers trainieren täglich – der im Westteil von Berlin wohnende Weißbruse Sergej Pugatschow sogar fünf Stunden. Unsere Asse begnügen sich mit höchstens dreimal Training pro Woche. Ohne genügend Nachwuchsturniere, umfangreiches Hallentraining und weiteren qualifizierten Trainern bleiben Ostdeutsche bei derartigen Spitzentreffs auch künftig nur „Füllmasse“.

Für die 65 Einzel und 25 Doppel stellte der Post-SV den 26 Mädchen und 40 Jungen 200 Dunlop-Bälle zur Verfügung. Neben 24 Urkunden wurden wertvolle Preise übergeben. Die Einzelsieger erhielten einen Fernseher. Großzügig zeigten sich die Sponsoren Vifa Immobilien GmbH Dresden, Elektropark Weiß und Hotel Residenz „Alt Dresden“. Per Mercedes-Bus ging es unter anderem – bedingt durch den Regen – in die Tennishalle nach Pirna, zu zwei Stadtführungen und zum Megadrome nach Coswig. Sektionsleiterin Ute Dylla und ihren erfahrenen Mitstreitern Hans Schubert und Helmut Scheutzlich ist eine 1995er Auflage von gleicher Güte zu wünschen. Beendet wird – wie schon seit vielen Jahren – die Saison mit einem „Post sei Dank“.

Konrad Zanger

## Tennis: Darmstädter Gäste schockten die Favoriten

## Finalspiele fanden wegen Regens in der Halle statt

Das 26. Tennis-Ranglistenturnier der Jugend (Juniorinnen/Junioren) AKI des Postsportvereins Dresden stand – vom Wetter her gesehen – nicht unter einem guten Stern. Der Regen machte dem Veranstalter manchen Strich durch die Rechnung, zwang ihn, die Vorschlußrundenspiele des Sonnabend sowie die Einzel der Jungen und Mädchen in eine Halle zu verlegen. Hier sprang in dankenswerter Weise das Sport- und Freizeitzentrum (SFC) Sächsische Schweiz in Pirna ein. Es stellte seine Halle zur Verfügung, ermöglichte so die reibungslose Durchführung des gut besetzten Turniers.

Genau 40 Jungen und 25 Mädchen aus verschiedenen Bundesländern sowie aus Polen und Tschechien hatten für das Turnier gemeldet. Unter ihnen der polnische Hallenmeister und Vize auf dem Feld, Jan Marcinkowski, Jan Kesl, 12. der tschechischen Rangliste, und Sadka Snorova aus Teplice, die hier in Dresden schon Pokalgewinnerin war. Doch nicht die favorisierten Jungen standen im Finale, das

bestritten Maiberger und Jacobi (beide Darmstadt). Hier gewann Maiberger mit 6:2, 7:5. Das Mädchen-Einzel dagegen sah Sadka Snorova erneut erfolgreich. Sie bezwang im Endspiel Lydia Steinbach (Sandanger Halle) mit 6:0 und 6:3.

Auch im Jungen-Doppel dominierten vier Gäste aus Darmstadt. Hier siegten Maibach/Jacobi gegen Boenke/Falig 6:2 und 6:1. International besetzt war das Mädchen-Doppel. Hoppmann (VL Kamens)/Snorova (Teplice) gewannen gegen Gräßler (LTTC Berlin)/Steinbach (Sandanger Halle) mit 6:4 und 6:1.

Mit den Finalspielen ging ein Wettbewerb zu Ende, der einmal mehr bewies, welche bedeutende Rolle der Postsportverein Dresden im Bereich des Nachwuchs-Tennis spielt. Sein Turnier ist immerhin das einzige dieser Art in den neuen Bundesländern. Sicher auch Ausdruck dafür, daß die Jugend des Postsportvereins mit rund 100 Mitgliedern den größten Anteil an der Abteilung Tennis hat.

Herbert Heidrich

Sächs. Zeitung v. 4.10.94

Satznummer	WT	UHRZEIT	CODE	ORTSAMT	SCHULE	NUTZER	SPORTART
LEER							
53	Mo	17.15 - 18.30	8010	Altstadt	16.GS	Postsportverein	Rollkunstlauf
63	Do	18.00 - 19.30	8010	Altstadt	16.GS	Postsportverein	Rollkunstlauf
114	Mo	16.00 - 17.30	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
115	Mo	17.30 - 19.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
119	Di	16.00 - 17.30	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
120	Di	17.30 - 19.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
124	Mi	16.00 - 17.30	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
125	Mi	17.30 - 19.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
126	Mi	19.00 - 20.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
127	Mi	20.00 - 22.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
128	Do	16.00 - 17.30	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
130	Do	17.30 - 19.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
133	Fr	16.00 - 17.15	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
134	Fr	17.15 - 18.30	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
137	Sa	09.00 - 12.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
138	Sa	14.00 - 17.00	8010	Altstadt	Sonderschule Zinzendorfstr.	Postsportverein	LA
144	Di	19.30 - 20.30	8010	Altstadt	BSZ Bautechnik I	Postsportverein	LA / Triathleten
206	Fr	15.30 - 16.30	8019	Altstadt	BSZ f. Ernährung	Postsportverein	Gymnastik
236	Mo	18.00 - 19.00	8019	Altstadt	101.MS (Halle B)	Postsportverein	Akrobatik
244	Mi	18.00 - 19.00	8019	Altstadt	101.MS (Halle B)	Postsportverein	Akrobatik
296	Fr	21.00 - 22.00	8019	Altstadt	113.GS	Postsportverein	AKE / Schach
359	Mi	17.30 - 19.30	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / Hb-Halle	Postsportverein	Volleyball
364	<del>Do</del> <sup>Do 19<sup>30</sup> - 21<sup>30</sup></sup>	<del>20.00 - 21.30</del>	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / <sup>Vb-Ha</sup> <del>Hb-Halle</del>	Postsportverein	Volleyball
374	Di	17.00 - 18.00	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / Vb-Halle	Postsportverein	Gymnastik
375	Di	18.00 - 19.00	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / Vb-Halle	Postsportverein	AKE → Volleyball
376	Di	19.00 - 20.00	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / Vb-Halle	Postsportverein	AKE
379	Mi	14.15 - 16.30	8019	Altstadt	BSZ f. Metalltechnik / Vb-Halle	Postsportverein	LA
398	Mi	18.00 - 19.00	8020	Altstadt	21.GS+MS	Postsportverein	Gymnastik
399	Mi	19.00 - 20.30	8020	Altstadt	21.GS+MS	Postsportverein	LA
476	Di	17.30 - 19.30	8019	Blasewitz	25.GS+MS	Postsportverein	Rollkunstlauf
480	Mi	17.30 - 19.00	8019	Blasewitz	25.GS+MS	Postsportverein	Rollkunstlauf

809	Mo	17.00 - 19.30	8028	Cotta	35.GS+MS / TH Hauptgebäude	Postsportverein	Rollkunstlauf
913	Di	18.45 - 20.00	8029	Cotta	12.GS+MS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
924	Di	20.00 - 21.00	8029	Cotta	12.GS+MS	Postsportverein	Gymnastik
926	Mi	18.45 - 20.15	8029	Cotta	12.GS+MS	Postsportverein	Rollkunstlauf
928	Do	18.45 - 20.15	8029	Cotta	12.GS+MS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
930	Fr	18.45 - 20.15	8029	Cotta	12.GS+MS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
938	Mi	17.30 - 18.30	8029	Cotta	Gymnasium Dr.-Cotta / ob.Halle	Postsportverein	Gymnastik
947	Mo	19.30 - 22.00	8029	Cotta	Gymnasium Dr.-Cotta / un.Halle	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
955	Do	19.00 - 22.00	8029	Cotta	Gymnasium Dr.-Cotta / un.Halle	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
969	Mi	18.30 - 20.00	8029	Cotta	75.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
970	Mi	20.00 - 22.00	8029	Cotta	75.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
972	Do	17.30 - 19.00	8029	Cotta	75.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
979	Fr	17.00 - 19.00	8029	Cotta	75.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
1075	Mo	20.00 - 22.00	8038	Cotta	135.GS	Postsportverein	Volleyball
1098	Di	19.00 - 20.30	8038	Cotta	137.MS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)
1105	Do	20.00 - 22.00	8038	Cotta	137.MS	Postsportverein	AKE
1117	Di	17.00 - 19.00	8038	Cotta	138.MS	Postsportverein	Aikido
1120	Mi	17.00 - 18.00	8038	Cotta	138.MS	Postsportverein	LA
1121	Mi	18.00 - 20.00	8038	Cotta	138.MS	Postsportverein	Aikido
1159	Sa	08.00 - 12.00	8038	Cotta	139.GS	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1160	Sa	14.00 - 17.30	8038	Cotta	139.GS	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1166	Di	16.30 - 19.00	8038	Cotta	140.GS	Postsportverein	LA
1177	Fr	16.45 - 19.00	8038	Cotta	140.GS	Postsportverein	LA
1180	Sa	17.00 - 22.00	8038	Cotta	140.GS	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1225	Mo	16.00 - 19.00	8038	Cotta	Sonderschule Gorbitz	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1229	Di	15.00 - 17.00	8038	Cotta	Sonderschule Gorbitz	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1233	Mi	16.00 - 18.00	8038	Cotta	Sonderschule Gorbitz	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1237	Do	17.00 - 18.45	8038	Cotta	Sonderschule Gorbitz	Postsportverein	LA
1241	Fr	15.00 - 18.00	8038	Cotta	Sonderschule Gorbitz	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.)
1743	Mi	19.00 - 20.30	8060	Neustadt	4.GS	Postsportverein	Volleyball 2 ✓
1851	Sa	20.30 - 22.00	8060	Neustadt	109.GS+MS	Postsportverein	AKE / Schach ul.
1914	Fr	17.00 - 19.30	8060	Neustadt	BSZ f. Wirtschaft I / obe.Halle	Postsportverein	Tennis (15.10.-15.04.) ✓
2716	Do	16.00 - 17.30	8027	Südvorstadt	39.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)

2717	Do	17.30 - 20.00	8027	Südvorstadt 39.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)	✓
2745	So	10.00 - 12.00	8027	Südvorstadt 49.GS	Postsportverein	Fußball (15.10.-15.04.)	✓
2901	Mo	19.00 - 21.00	8040	Südvorstadt 80.GS	Postsportverein	Volleyball	✓

Mit dem 20. Ranglistenturnier der Jugend (Juniorinnen/Junioren) AK I ist der Postsportverein Dresden Ausrichter einer interessanten Tennisveranstaltung. Sie findet als Turnier zum „Tag der Deutschen Einheit“ vom 30. September bis 3. Oktober 1994 auf den Tennisanlagen Stollestraße statt. Das Turnier, seine Namensgebung vor allem hat eine bewegte Vergangenheit. Ursprünglich als Jugendturnier des Postsportvereins ins Leben gerufen, wurde es auf Forderung ehemaliger Funktionäre als Werner-Seelenbinder-Turnier eingebunden und in der damaligen DDR in die Veranstaltungen zum Tag der Republik aufgenommen. Nach der Wende findet es nun anlässlich des „Tages der Deutschen Einheit“ statt.

Gemeldet für das diesjährige Turnier haben 40 Jungen und 24 Mädchen. Unter ihnen sind Spitzenleute der jeweiligen Altersklasse. Aus Sachsen kommen die Nummern eins und zwei, so bekannte Spieler wie der Leipziger Volker Schmidt

und Manfred Backhaus (Bad Lausick). Sachsen-Anhalt schickt seine Nummern zwei, drei und vier nach Dresden, Thüringen die Nummern eins und zwei. Auch Spieler aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen treten hier an. Darmstadt meldete sechs Jungen und drei Mädchen.

Der Post-SV Dresden nutzt auch seine guten Verbindungen mit Poznan und Teplice. Aus Polen kommt mit Jan Marcinkowski der 94er Hallenmeister sowie der Vizemeister auf dem Feld. Er bringt noch zwei Tennismädchen mit. Mit Jan Kesl kommt aus Teplice der 12. der Rangliste des Landes.

Eine illustre Besetzung also, die guten Sport verspricht. Zumal das Dresdner Turnier vom Verband als Ranglistenturnier eingestuft wurde. Seine Resultate werden der Ranglisten-Kommission in Hamburg gemeldet, fließen so in die Ranglisten der Jugend ein. Das Turnier beginnt am Freitag um 8 Uhr.

**Herbert Heidrich**

Dienstag, 2. Juli 1996

## LOKALSPORT

# Blau-Weiß-Talente sahten die Titel ab

### Tennis: Medaillenhoffnung bei Sachsenmeisterschaft

(aho). Bei den Bezirksmeisterschaften der Altersklasse I (bis 18 Jahre), die auf der Anlage des Postsportvereins an der Stollestraße ausgetragen wurden, setzten sich die Tennistalente des TC Blau-Weiß Blasewitz erfolgreich in Szene. Alle zu vergebenden Titel gingen in den Nachwuchs aus dem Waldpark.

Bei den Jungen gewann überraschend der erst 14jährige Daniel Leßke seinen ersten Titel bei den „Großen“. Er setzte sich im Finale unerwartet souverän gegen seinen 16jährigen Vereinskameraden Matthias Triebe mit 6:2, 6:0 durch. Dritter wurde Hagen Straßburger (17), ebenfalls vom TC Blau-Weiß. Im vereinsinternen Doppelfinale hatten nach drei hart umkämpften Sätzen Matthias Triebe/Philipp Schubert gegen Daniel Leßke/Hagen Straßburger das bessere Ende für sich.

Einen Favoritensieg gab es dagegen bei den jungen Damen. Die 18jährige

Conny Haufe beherrschte das Feld ziemlich klar, mußte bis zum Finale keinen Satzverlust hinnehmen. Lediglich ihre erst 13jährige Endspielpartnerin Caroline Christfreund vom TC Bad Weißer Hirsch nahm ihr den ersten Satz mit 6:4 ab. Dann aber überließ Conny ihrer Gegnerin kein einziges Spiel mehr und gewann die beiden folgenden Durchgänge mit 6:0, 6:0.

Rang drei belegte Stephanie Borkenhagen (12/TC Blau-Weiß). Ihren zweiten Titel holte sich die Regionalligaspielerin Conny Haufe gemeinsam mit ihrer Vereinsgefährtin Anette Singer im Doppel. Die Blasewitzer Mädchen bezwangen in drei Sätzen das „Hirsche“-Duo Caroline Christfreund/Sarah Petrovsky.

Alle Dresdner Titelträger gehen bei den gestern begonnenen Sachsenmeisterschaften (erneut beim Post SV) mit berechtigten Medaillenhoffnungen an den Start.

## Tennis-Asse geben sich beim Ranglistenturnier die Ehre

Gemeldet haben sich 40 Jungen und 24 Mädchen

Mit dem 26. Ranglistenturnier der Jugend (Juniorinnen/Junioren) AK I ist der Postsportverein Dresden Ausrichter einer interessanten Tennisveranstaltung. Sie findet als Turnier zum „Tag der Deutschen Einheit“ vom 30. September bis 3. Oktober 1994 auf den Tennisanlagen Stollesstraße statt. Das Turnier, seine Namensgebung vor allem hat eine bewegte Vergangenheit. Ursprünglich als Jugendturnier des Postsportvereins ins Leben gerufen, wurde es auf Forderung ehemaliger Funktionäre als Werner-Seelenbinder-Turnier eingebunden und in der damaligen DDR in die Veranstaltungen zum Tag der Republik aufgenommen. Nach der Wende findet es nun anlässlich des „Tages der Deutschen Einheit“ statt.

Gemeldet für das diesjährige Turnier haben 40 Jungen und 24 Mädchen. Unter ihnen sind Spitzenleute der jeweiligen Altersklasse. Aus Sachsen kommen die Nummern eins und zwei, so bekannte Spieler wie der Leipziger Volker Schmidt

und Manfred Backhaus (Bad Lausick). Sachsen-Anhalt schickt seine Nummern zwei, drei und vier nach Dresden, Thüringen die Nummern eins und zwei. Auch Spieler aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen treten hier an. Darmstadt meldete sechs Jungen und drei Mädchen.

Der Post-SV Dresden nutzt auch seine guten Verbindungen mit Poznan und Teplice. Aus Polen kommt mit Jan Marcinkowski der 94er Hallenmeister sowie der Vizemeister auf dem Feld. Er bringt noch zwei Tennismädchen mit. Mit Jan Kesz kommt aus Teplice der 12. der Rangliste des Landes.

Eine illustre Besetzung also, die guten Sport verspricht. Zumal das Dresdner Turnier vom Verband als Ranglistenturnier eingestuft wurde. Seine Resultate werden der Ranglisten-Kommission in Hamburg gemeldet, fließen so in die Ranglisten der Jugend ein. Das Turnier beginnt am Freitag um 8 Uhr.

**Herbert Heidrich**

## LOKALSPORT

# Blau-Weiß-Talente sahnten die Titel ab

### Tennis: Medaillenhoffnung bei Sachsenmeisterschaft

(aho). Bei den Bezirksmeisterschaften der Altersklasse I (bis 18 Jahre), die auf der Anlage des Postsportvereins an der Stollestraße ausgetragen wurden, setzten sich die Tennistalente des TC Blau-Weiß Blasewitz erfolgreich in Szene. Alle zu vergebenden Titel gingen in den Nachwuchs aus dem Waldpark.

Bei den Jungen gewann überraschend der erst 14jährige Daniel Leßke seinen ersten Titel bei den „Großen“. Er setzte sich im Finale unerwartet souverän gegen seinen 16jährigen Vereinskameraden Matthias Triebe mit 6:2, 6:0 durch. Dritter wurde Hagen Straßburger (17), ebenfalls vom TC Blau-Weiß. Im vereinsinternen Doppelfinale hatten nach drei hart umkämpften Sätzen Matthias Triebe/Philipp Schubert gegen Daniel Leßke/Hagen Straßburger das bessere Ende für sich.

Einen Favoritensieg gab es dagegen bei den jungen Damen. Die 18jährige

Conny Haufe beherrschte das Feld ziemlich klar, mußte bis zum Finale keinen Satzverlust hinnehmen. Lediglich ihre erst 13jährige Endspielpartnerin Caroline Christfreund vom TC Bad Weißer Hirsch nahm ihr den ersten Satz mit 6:4 ab. Dann aber überließ Conny ihrer Gegnerin kein einziges Spiel mehr und gewann die beiden folgenden Durchgänge mit 6:0, 6:0.

Rang drei belegte Stephanie Borkenhagen (12/TC Blau-Weiß). Ihren zweiten Titel holte sich die Regionalligaspielerin Conny Haufe gemeinsam mit ihrer Vereinsgefährtin Anette Singer im Doppel. Die Blasewitzer Mädchen bezwangen in drei Sätzen das „Hirsche“-Duo Caroline Christfreund/Sarah Petrovsky.

Alle Dresdner Titelträger gehen bei den gestern begonnenen Sachsenmeisterschaften (erneut beim Post SV) mit berechtigten Medaillenhoffnungen an den Start.

# Bei Post SV schlägt der Nachwuchs auf

## Internationales Jugend-Ranglistenturnier zum 28. Mal in der Stollestraße

Die Tennis-Verantwortlichen beim Postsportverein in Dresden haben ein Herz für den Nachwuchs. Sie richten nicht nur in jedem Jahr Kreis-, Bezirks- oder Sachsenmeisterschaften für die jungen Tennis-Talente aus (nicht jeder Verein ist dazu bereit), sondern sie organisieren in diesem Jahr nunmehr zum 28. Mal ein internationales Ranglistenturnier der Alterklasse I und II (14 bis 18jährige).

An diesem Wochenende ist es wieder so weit: Vom 3. bis 6. Oktober geht auf der Anlage an der Stollestraße im Tennis wieder einmal die "Post ab". Im Vorfeld haben 36 Jungen und 26 Mädchen ihre Meldung für dieses Turnier abgegeben - ein zahlenkräftiger Beweis, daß der Wettkampf beim Nachwuchs gefragt ist und gut angenommen wird. Und darauf können die Organisatoren bei Post stolz sein, denn nur elf von insgesamt rund 400 Jugendturnieren in Deutschland werden in den neuen Bundesländern ausgerichtet. Gesamtleiter

Uwe Henker: "Und geht es vor allem darum, diese Tradition zu erhalten. Schon zu DDR-Zeiten gehörte unser Wettbewerb zu den bestbesetzten Turnieren. Wir möchten den Mädchen und Jungen dabei auch mehr bieten, als nur Tennissport. Ein gut organisiertes Rahmenprogramm, mit Diskobesuch oder Stadtrundfahrt, soll neben spannenden Matches dieses Turnier für die Jugendlichen zu einem echten Erlebnis werden lassen."

Für die diesjährige Auflage hat sich erneut ein starkes Teilnehmerfeld angesagt. Zwar fehlt bei den Mädchen Titelverteidigerin Lydia Steinbach von Sandanger Halle, aber dafür hat die 16jährige Berliner Franziska Grünes gemeldet. Die Nummer vier im Land Berlin-Brandenburg, die in der kommenden Saison für den TC Blau-Weiß Blasewitz in der Regionalliga aufgeschlagen wird, gehört zu den Favoritinnen. Ebenso am Start die Ranglistenerste von Thüringen, Anne Wender, sowie die starke Nina

Ahmann aus Osnabrück. Gute Chancen auf das Finale rechnen sich auch zwei tschechische Mädchen aus, darunter die Vorjahresdritte Lenka Komalinova. Die besten Aussichten aus sächsischer Sicht dürfte die Landes-Vizemeisterin Julia Michael vom ATV Leipzig haben.

Bei den Jungen gibt Andreas Reckziegel aus Vilshofen, der in der deutschen Rangliste immerhin auf Rang 87 steht, seine Visitenkarte ab. Übrigens gibt es auch aus der Boris Becker-Hochburg Leimen eine Meldung: Salman Tanzhem.

Im Klassefeld des Nachwuchses dürften auch in diesem Jahr die Dresdner Talente einen schweren Stand haben: Matthias Triebe, Hagen Straßburger und Annette Singer (alle TC Blau-Weiß Blasewitz) haben höchstens Außenseiterchancen.

Der erste Aufschlag erfolgt am 3. Oktober um 9 Uhr. Tennisinteressierte Dresdner sind als Zuschauer gern gesehen und können sich die spannenden Matches kostenlos ansehen.

Tina

Sächs. Bunde v. 27.9.96

## Lydia gewann Post-Turnier

### Tschechisches Finale bei den Tennis-Jungen

(aho). Jan Sinowsky und Lydia Steinbach heißen die Sieger des 27. Tennisturniers der Jugend beim Postsportverein. Bei den Jungen gab es erwartungsgemäß ein rein tschechisches Finale, das Jan Sinowsky gegen Karel Urbik mit 6:2, 7:6 gewann. Die Dresdner Hoffnungen Hagen Straßburger, Mathias Triebe und Steve Kleine waren bereits im Viertelfinale gescheitert. Bei

den Mädchen besiegte die Vorjahreszweite Lydia Steinbach (TC Sandanger Halle) Christiane Hoppmann (Nordrhein-Westfalen) 4:6, 6:4, 6:3.

Für die Organisatoren gab es viel Lob von den Aktiven. Gesamtleiter Uwe Henker: „Wir danken dem TC Blau-Weiß Blasewitz, der uns am Sonntag unkompliziert seine Plätze zur Verfügung gestellt hatte.“

# Talente-Suche des Post-SV erfolgt auch im Schulsport

## Auf der Anlage Stollestraße finden junge Leute ihr sportliches Domizil

(SZ) Für die Tennisspieler des Postsportvereins Dresden sind alle sportlichen Messen des Jahrgangs '94 gelesen. Höhepunkt des Wettkampfjahres war ohne Zweifel das 26. Ranglistenturnier der Jugend AK I. 40 Jungen und 25 Mädchen aus verschiedenen Bundesländern, auch aus Polen und Tschechien traten dazu an.

Gerade dieses Turnier zeigte einmal mehr, welche bedeutende Rolle der Postsportverein im Nachwuchs-Tennis spielt. Ist es doch das einzige seiner Art in den neuen Bundesländern.

Die Anlage Stollestraße (dort wird seit 1932 Tennis gespielt) ist immerhin die drittgrößte der Stadt. Domizil für 269 Mitglieder der Abteilung Tennis. Drei Trainer und ein Übungsleiter betreuen die Akteure. Die 1. Herren-Mannschaft spielt in der Landes-Oberliga, die 2. Herren und 1. Damen in der Bezirksliga um Punkte, andere Teams versuchen dies in der Bezirks- und Kreisklasse. Aufstiegs-

spiele - so man sich für sie qualifiziert - finden während der Sommerferien statt. Vom Postsportverein stehen fünf Herren- und zwei Damenmannschaften im Punktspielbetrieb, dazu noch je drei Senioren-Teams der Damen und Herren. Andere Mitglieder der Abteilung versuchen sich im Breitensport.

Mit 65 Kindern zwischen sieben und 14 Jahren sowie mit 53 Jugendlichen von 15 bis 18 Jahren dominiert in der Abteilung der Tennis-Nachwuchs. Sie kommen, wie auch die „Großen“, vor allem aus Löbtau, Cotta und Gorbitz. Sportwart Cornelius Urlaub bietet seine Tennis-Schule an. Die Talentesuche spielt beim Verein eine bedeutende Rolle. Er ist immerhin einer der von Steffi Graf initiierten fünf Leistungssportstützpunkten, die Talentesuchen und fördern. Das kommt den acht- bis elfjährigen Tennis-Elven zugute, die von elf bis 14 Jahren im Leistungszentrum Blasewitz trainieren.

Um Tennis noch mehr publik zu ma-

chen, wurde angeregt, die dritte Sportstunde an den Schulen für Tennis zu nutzen. Erfasst werden die 1. bis 6. Klassen, mit der 74. Grund- und der 37. Mittelschule begann man. Noch lief nicht alles glatt. Dessen ungeachtet aber will man das Angebot künftig noch auf eine dritte Schule erweitern. Sie haben die Chance und alle Unterstützung des Vereins, diese Kinder vormittags sinnvoll auf dem Tennisplatz an diese schöne Sportart heranzuführen.

Verständlich, daß Ute Dylla, die Vorsitzende der Abteilung Tennis, auf den bedeutenden Anteil ihrer Leute bei der Förderung des Tennissports in Dresden verweist. Sie läßt auch die Sorgen nicht aus, die man hier hat. Am liebsten Geld fehlt es oft, Fragen der Sportsstätte, deren Nutzung und Modernisierung stehen. Man hofft und erwartet mehr Unterstützung von vielen Seiten. Auch von der Kommune. Und man ist offen für neue Mitglieder.

# DRESDNER SPORT

WochenKurier  
**Sport-Tip**

## Spielbetrieb, Training und Schulsport, das ist zuviel

**Der Sportplatz Hebbelstraße bedarf dringend der Erneuerung. Es fehlt aber an den dazu notwendigen Mitteln.**

Der Post Telekom Sportverein Dresden (PTSV) hat eine starke Fußballabteilung. Teams aller Altersklassen sorgen für regen Spiel- und Trainingsbetrieb, der hauptsächlich auf dem Sportplatz Hebbelstraße abläuft.

Die Sportstätte hat zudem durch den Schulsport enormen Zulauf. Dafür ist der Platz nicht mehr geeignet. Das Fußballfeld kann weder be- noch entwässert werden. Bei Trockenheit wird inmitten Staubwolken, bei Regen zwischen Pfützen gespielt.

Dem Ausbau der 400-Meter-Laufbahn innerhalb der für 1998 geplanten komplexen Erneuerung des Platzes stehen das Bett des

Weidigtbaches und eine geschützte Kastanie objektiv im Weg. „Dem müssen wir bei der Rekonstruktion Rechnung tragen“, meint PTSV-Chef Horst Wen-

disch. So soll neben dem sanierten Fußballfeld eine Schulsportanlage mit 100-Meter-Laufbahn und Sprunggrube sowie ein Kleinfeld entstehen. Für

den Verein ist die nicht ausreichend gesicherte Finanzierung die größte Hürde. Dazu Wendisch: „Wir hoffen, daß es durch Stadt und Land Fördermittel gibt.“



**Staublunge gefällig? Es gehört schon jugendlicher Optimismus dazu, inmitten dieser Staubwolken zu „Bäbbeln“.**

Fotos: Läuter

Meine Meinung



**Von Ute Dylla, Sektionsleiterin Tennis im Post-sportverein Dresden**

Die Tennisanlage in der Stollestraße erlaubt uns, die Kooperation mit den Schulen durchzuführen. Einerseits wird hier Tennis im Schulsports gelehrt, andererseits besteht nach der Schule ebenfalls die Möglichkeit, Tennis zu spielen. Tennis im Sportunterricht kann aber nur ein „Schnuppern“ sein. Es wäre daher schön, wenn die Sportlehrer mehr Möglichkeiten hätten, dieses außerschulische Tennis auszubauen.

Unser Verein ist in dieser Hinsicht Vorbild. Rund 100 Kinder spielen als Vereinsmitglieder Tennis.

# Der Stadtrat soll helfen

## TENNIS: Anlage des PTSV Dresden droht Schließung

(ald). Der Post TelekomSportverein (PTSV) Dresden e.V. hat eben erfolgreich die 29. Auflage seines Internationalen Junioren-Tennisturniers hinter sich gebracht. Doch die Existenz der neun Tennisplätze an der Stollestraße ist in Frage gestellt.

Eine Erbgemeinschaft der 1932 auf Pachtland erbauten Anlage hat Besitzansprüche auf die Hälfte der Fläche (etwa 4 500 m<sup>2</sup>) gestellt. Das Landgericht Dresden hat den Forderungen der 26 Erben, die zum Teil bis nach Amerika verstreut sind, bereits Recht gegeben. Nun hat der PTSV die Räumungsklage auf dem Tisch.

„Es ist einfach keine Art, wie hier mit den Menschen umgegangen wird. Unsere jahrelange Arbeit wird bei dieser Entscheidung überhaupt nicht berücksichtigt“, sagt Hans Schubert, Mitglied des Vorstandes der Abteilung Tennis beim PTSV. „Was ist denn das für eine Regelung, wenn die, die keinen Finger krumm gemacht haben, plötzlich hier auftauchen und auch noch Recht bekommen“, schimpft Schubert.

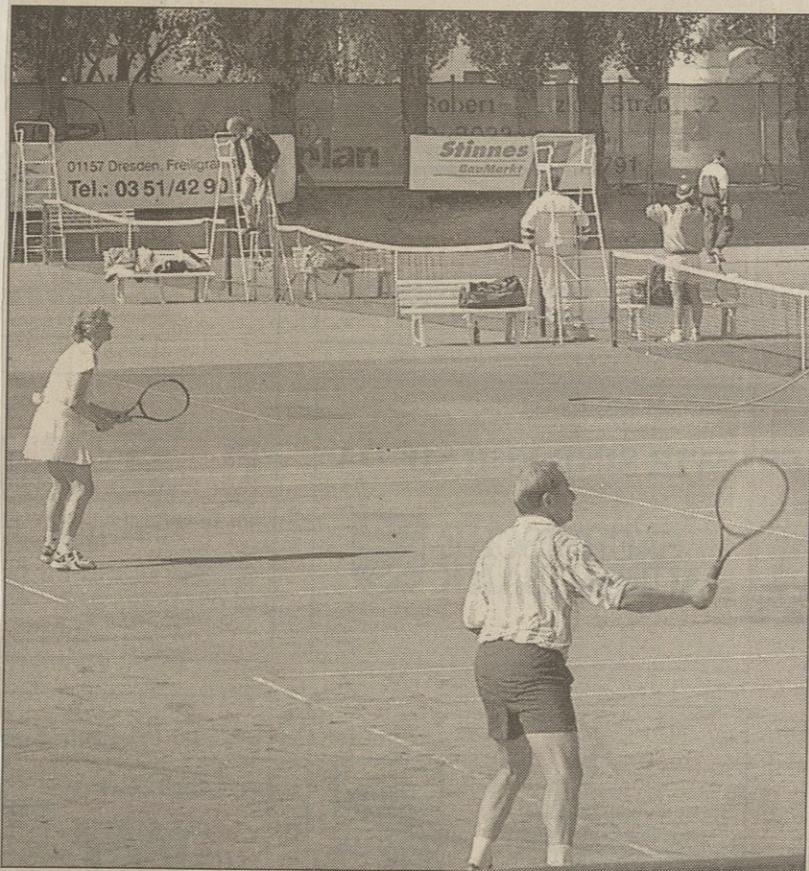
Der PTSV wird aber beim Oberlandesgericht Berufung gegen das Urteil einlegen. Außerdem haben die Dresdner ein Schreiben an das Kultur- und Sportdezernat von Jörg Stüdemann gesendet mit der Bitte an die Stadt Dresden, die Tennisanlage der Erbgemeinschaft abzukaufen. Die Stadt soll sich mit den Erben vergleichen und möglichst auszahlen. Der fällige Antrag zur Übernahme der Dresdner Tennisanlage durch die Stadt

soll möglichst schnell bei der Stadtverordneten-Versammlung eingereicht werden. „Wenn die Stadt Dresden die Anlage kaufen würde, könnten wir der Jugend unseren Sport weitervermitteln“, hofft Schubert. Denn besonders bei jungen Tennisspielern steht der PTSV wegen seines niedrigen Beitragsatzes hoch im Kurs. Von den 300 Mitgliedern der Tennisabteilung sind ein Drittel Kinder und Jugendliche. „Die wären besonders betroffen, stünden dann auf der Straße“, meint Hans Schubert.

### Verhandlungen mit den 26 Erben

Jörg Stüdemann, Dezernent für Kultur und Sport: „Wir wollen versuchen, sofern es uns finanziell zu Gebote steht, dem Verein behilflich zu sein, diese Anlage für die Stadt Dresden zu erhalten. Wir haben ohnehin einen argen Engpaß an Außentennisanlagen. Es gibt eine Bereitschaft der Erbgemeinschaft, über einen Verkauf zu verhandeln.“

Der Antrag für die Stadtverordnetenversammlung sei vorbereitet, informierte der Dezernent für Kultur und Sport. Nun wartet der PTSV Dresden noch auf die finanziellen Forderungen der Erben, wenn diese sich nicht noch kurzfristig anders entscheiden. Beispielsweise für eine weitere Mietnutzung der Anlage durch den PTSV.



Seit 65 Jahren wird an der Stollestraße auf neun Plätzen Tennis gespielt. Jetzt hat der PSV Dresden die Räumungsklage einer Erbgemeinschaft auf dem Tisch und die Stadt um Hilfe gebeten.

Foto: Steffen Füssel

SZ  
vom  
10.10.97

SZ vom 01.10.97

## Junioren-Turnier bei Post Dresden

**TENNIS:** (ald). Schon zum 29. Mal wird von morgen bis Sonntag das Dresdner Tennis-Ranglistenturniers mit internationaler Beteiligung für Juniorinnen und Junioren (AK I/II) beim Postsportverein Dresden durchgeführt.

Das Turnier zum „Tag der Deutschen Einheit“ ist eines von nur 13 Junioren-ranglistenturnieren pro Jahr, daß in den neuen Bundesländern stattfindet. Im Westen Deutschlands sind es immerhin 424 Turniere. „Wir haben vom Deutschen Tennisbund sogar eine Sondergenehmigung. Denn eigentlich ist die Freiluftsaison mit dem 30. September zu Ende gegangen“, erklärt Hans Schubert. 42 Jungen und 26 Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren haben gemeldet. Mit dabei auch der 14jährige Dresdner Philipp Schubert (TC Blau-Weiß Blasewitz), der vor kurzem eine Einladung zu einem Sichtungsturnier bei Boris Becker erhalten hat. Turnierbeginn an der Stollestraße ist täglich 8 Uhr.

## Blasewitzer schlug sich tapfer

**TENNIS:** Klasse-Spiele beim 29. Jugendturnier

(aho). Florian Feuerhake und Andrea Fischer heißen die Sieger des 29. Tennis-Jugendturniers beim Dresdner Postsportverein.

Vier Tage lang spielten 36 Jungen und 20 Mädchen (bis 18 Jahre) aus ganz Deutschland um Pokale und Ranglistenpunkte auf der Anlage an der Stollestraße.

Mit dem 17jährigen Florian Feuerhake vom DTH Hameln gab es am Ende einen würdigen Sieger. Der baumlange Blonde setzte sich in einem gutklassigen Finale gegen den ein Jahr jüngeren Vorjahressieger Nils Klemann von der TSG Darmstadt mit 6:1, 7:5 durch. Feuerhake, der nicht gesetzt war, brillierte vor allem mit einem „Hammeraufschlag“ und sehr variablem, druckvollem Spiel.

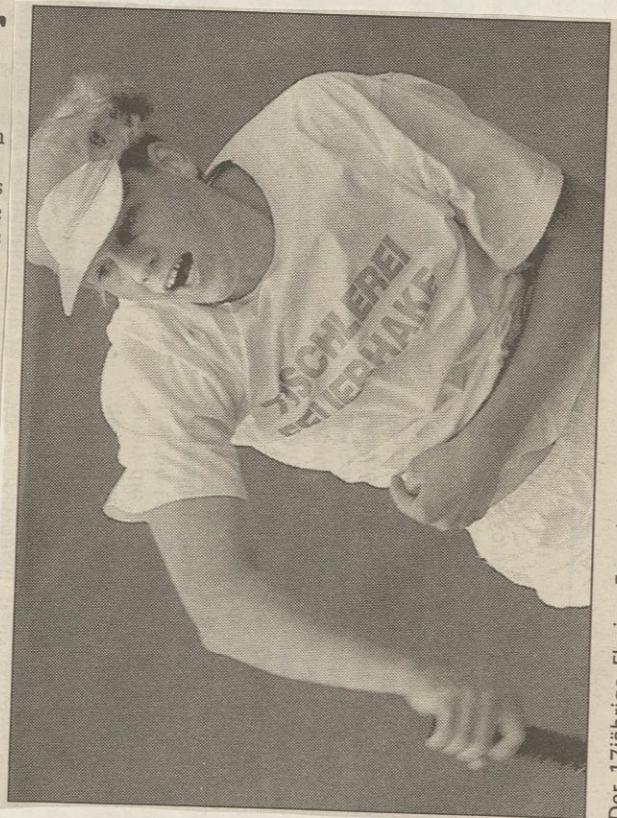
Bei den Mädchen konnte nach dem Sieg der Erfurterin Anne Wender im vergangenen Jahr erneut eine Thüringerin das Turnier gewinnen. Die topgesetzte 16jährige Andrea Fischer vom TC Weimar bezwang im Finale die beste sächsische Akteurin, Susann Kirsch vom TC Küchwald Chemnitz, mit 1:6,

6:1, 6:1. Beide gemeinsam sicherten sich dann den Erfolg im Doppel.

Bei der Traditionsveranstaltung des Postsportvereins vermochten die Dresdner Teilnehmer zwar nicht bis ins Finale vorzudringen, aber vor allem der erst 13jährige Philipp Schubert vom TC Blau-Weiß Blasewitz zeigte sein Leistungsvermögen. Mit Siegen über seinen Vereinskollegen Hagen Straßburger (4:6, 6:3, 6:2) und Alexander Kreller (TV Brand-Erbisdorf/6:0, 6:4) spielte sich der Blasewitzer ins Halbfinale. Dort unterlag er nach großem Kampf dem späteren Sieger Florian Feuerhake mit 3:6, 6:3, 1:6.

Im Doppel holte sich Philipp Schubert aber mit seinem Vereinsgefährten Merten Plihal dann doch noch einen Pokal.

Bei den Mädchen schaffte leider keine der Dresdner Hoffnungen den Sprung ins Halbfinale. Die beiden Besten, Sarah Petrovsky (TC Bad Weißer Hirsch) und Susann Kriesten (TC Blau-Weiß Blasewitz), scheiterten im Viertelfinale an den späteren Finalistinnen Andrea Fischer und Susi Kirsch.



Der 17jährige Florian Feuerhake vom DTH Hameln gewann das 29. Tennis-Jugendturnier beim Dresdner Postsportverein. Foto: SZ/Jürgen Lösel

SZ v. 7. 10. 96

## Favoriten schmetterten sich eine Runde weiter

Tennis: Jugend-Ranglistenturnier von Post SV Sachsen

(aho). Ohne größere Überraschungen verliefen die ersten beiden Tage des Internationalen Jugend-Ranglistenturniers im Tennis beim Dresdner Postsportverein. Während die gesetzten Spieler fast ausnahmslos ihrer Favoritenrolle gerecht wurden, kam für die sächsischen Talente erwartungsgemäß in den ersten Runden das Aus.

Bei den Jungen erreichten alle ersten vier gesetzten Spieler das Halbfinale. Als großer Favorit auf den Sieg wird der Vilshofener Andreas Reckziegel gehandelt. Der Junior, der in der deutschen Rangliste an Nummer 87 steht, schmetterte bisher ohne Fehl und Tadel und muß sich im Halbfinale mit

dem ebenfalls sicher spielenden Tschechen Leos Tucek (Teplice) auseinandersetzen.

Das zweite Halbfinale bestreiten Benjamin Marlin aus Lörrach und der an Nummer zwei gesetzte Nils Klemann aus Darmstadt. Bei den Mädchen stehen sich im ersten Halbfinale Anita Hagemeyer (Osnabrück/ an Nummer 1 gesetzt) und Birgit Stöckel aus Laubertshausen gegenüber. Die Finalgegnerin wird im Match zwischen Nina Ahmann und der an Nummer zwei gesetzte Anne Wender aus dem thüringischen Erfurt ermittelt. Die Finals gingen auf der Anlage Stollestraße über die Bühne.

SZ v. 8. 10. 96

### LOKALSPORT

## Überraschungssiege für Wender und Klemann

Tennis: 28. Jugend-Ranglistenturnier beendet

(aho). Mit den Überraschungssiegen von Anne Wender aus Erfurt und Nils Klemann aus Osnabrück ging die 28. Auflage des internationalen Jugend-Ranglistenturniers im Tennis beim Dresdner Postsportverein zu Ende. Drei Tage lang schmetterte der Tennis-Nachwuchs aus Deutschland und Tschechien (mehr als 30 Jungen und über 20 Mädchen) um Spiel, Satz und Sieg. Bis zum Halbfinale setzten sich die gesetzten Spielerinnen und Spieler gegen die gleichaltrige Konkurrenz durch. Erst die beiden Finalsplele in den Einzelkonkurrenzen brachten kleine Überraschungen. So bezwang Thüringens Nummer eins, die 16jährige Anne Wender, ihre gleichaltrige Geg-

nerin, Anita Hagemeyer aus Osnabrück in zwei Sätzen. Auch bei den Jungs setzte sich die Nummer zwei, Nils Klemann (15) aus Darmstadt gegen die Nummer eins, Andreas Reckziegel (16) aus Vilshofen durch.

Nachdem die sächsischen Talente in den Einzeln jeweils in den ersten Runden die Segel streichen mußten, gab's im Doppel der Jungen noch einen völlig unerwarteten Dresdner Erfolg. Mario Schimke vom TC Bad Weißer Hirsch und Hagen Straßburger vom TC Blau-Weiß Blasewitz gewannen das Finale gegen Klemann/Reckziegel. Bei den Mädchen holten den Doppeltitel Anita Hagemeyer und Sabine Grothaus (Osnabrück).



Zweck des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die leibliche und charakterliche Erziehung der in den Mitgliedsorganisationen zusammengeschlossenen Deutschen durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewusstseins im Geist des nationalsozialistischen Staates. (§ 2 der Satzung des DRL)

Gau: V

Kreis: VII



Bestätigung  
Nebensitzendes Lichtbild stellt den Inhaber dieses Ausweises dar und ist von ihm eigenhändig unterschrieben.

Der Eintritt erfolgte am 1.3.37

Dresden  
(Ort)

den 1. September 1937

Post-Sportverein

Dresden (Stempel)

Charlotte Günz (Eigenhändige Unterschrift)

Name: Heinz geb. Günz, Charlotte

Wohnort: Dresden

Wohnung: Pyrauserei zum Felsenkeller

geboren am: 18.8.07 in: Tollzsch

Abgemeldet am:

(Stempel)

(Vereinsführer)

Bemerk über Einspruch:

Beitragsmarken des DRL

19- <u>37</u> - <u>38</u>	19- <u>38</u> - <u>39</u>	19- <u>39</u> - <u>40</u>	19- <u>  </u> - <u>  </u>
			1. Halbjahr
		<i>1. Derzeitige DRL-Mitglieder werden nach dem Ablauf des Halbjahres nicht geklebt</i>	
			2. Halbjahr
19- <u>  </u> - <u>  </u>	19- <u>  </u> - <u>  </u>	19- <u>  </u> - <u>  </u>	19- <u>  </u> - <u>  </u>
1. Halbjahr	1. Halbjahr	1. Halbjahr	1. Halbjahr
2. Halbjahr	2. Halbjahr	2. Halbjahr	2. Halbjahr

Der Inhaber dieses Ausweises genießt:

1. bei Fahrten zu sportlichen Veranstaltungen auf die Preise der Reichsbahn 50% Ermäßigung. Voraussetzung ist, daß mindestens 6 Personen an der Fahrt beteiligt sind. Die aktive Teilnahme an der sportlichen Veranstaltung ist dabei nicht erforderlich;
2. im Falle eines Sportunfalles nach Bedarf geldliche Beihilfen sowie in schweren Fällen Heilbehandlung aus Mitteln der Unfallunterstützungskasse der Deutschen Sporthilfe im Rahmen der von dieser gesetzten Bestimmungen, und zwar zusätzlich zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, jedoch ohne Rechtsanspruch;
3. Schutz gegen Haftpflichtansprüche Dritter, die ihm aus nachweislich sportlicher Betätigung drohen. Als sportliche Betätigung gelten alle Sportübungen und Sportveranstaltungen, die in Durchführung der Aufgaben des DRL angeordnet worden sind, nicht aber die von den einzelnen Mitgliedern ohne Anordnung ausgeführte Sportbetätigung (Merkblatt vom 15. Juli 1935).



## Der Sonderzug nach Dresden



# Ein Sonderzug nach Dresden

**Abfahrt: Sonnabend, 16. Dezember, 7 Uhr**

Die Begegnung von Hamburgern und Dresdnern, die mit dem Sonderzug aus Dresden am 25. November einen ersten Höhepunkt erlebte, wird am 16. und 17. Dezember fortgesetzt: Dann startet ein Sonderzug aus Hamburg in die Partnerstadt in der DDR. An Bord: etwa 900 Hamburger Bürger und Bürgerinnen, Vertreter der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Diese Waggon der Partnerschaft wurden am Donnerstag in Ost-Berlin endgültig vereinbart. Walter Jürgen Schmid, der die Partnerschaft zwischen Hamburg und Dresden im Auftrag von Bürgermeister Henning Voscherau betreut, hatte sich dort mit Dresdens Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer getroffen. Am Rande aller politischer Turbulenzen wurde dem Sonderzug aus Hamburg grünes Licht gegeben.

Der Zug wird am Sonnabend, 16. Dezember, um sieben Uhr am Hauptbahnhof abfahren und gegen 15 Uhr in Dresden ankommen. Die Rückfahrt ist für Sonntag, 17. Dezember, um 15 Uhr vorgesehen. Ankunft in Hamburg ist dann gegen 22 Uhr.

115 Mark kostet die Fahrt in Hamburgs Partnerstadt, übernachten sollen die Fahrgäste bei Dresdner Familien. Für die Reise genügt ein gülti-

ger Paß, ein Visum muß nicht gesondert beantragt werden.

Und nun gleich zu der Frage, die viele Hamburger umgehend bewegen wird: Wer kann mitfahren? Bürgermeister Henning Voscherau hat das am Freitag so formuliert: „Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt, vor allem auch die Familien, die am 25. und 26. November Gäste aus der Partnerstadt Dresden beherbergt haben.“

Wer an der Reise teilnehmen möchte, muß sich umgehend schriftlich anmelden. Die Plätze im Zug werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben, die im Rathaus eingehen. Hier die genaue Anschrift für die Anmeldung: Senatskanzlei, Stichwort Dresden, Rathaus, 2000 Hamburg 1. Die schriftliche Anmeldung muß bis spätestens Dienstag, 12. Dezember, 12 Uhr, im Rathaus eingehen.

Wer mitfahren will, muß bei der Anmeldung unbedingt die Namen und Anzahl der Mitreisenden (auch das Alter eventuell mitreisender Kinder) angeben. Wer Dresdner bei sich in Hamburg beherbergt hat, kann auch deren Namen und Anschrift angeben, damit ermöglicht werden kann, daß die damaligen Gäste jetzt zu Gastgebern in Dresden werden können.

Ein Programm für den Dresden-Besuch der Hamburger gibt es auch schon: Bei der Ankunft werden die Gäste von Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer begrüßt. Die Dresdner Gastgeber werden ihre Gäste dann in Empfang nehmen. Abends findet ein Dresden-Hamburg-Treffen mit einem kulturellen Programm statt.

Der Sonntag ist bis zur Abfahrt des Zuges der Stadterkundung gemeinsam mit den Dresdner Familien reserviert. svb



## Der Sonderzug nach Dresden



DR. HENNING VOSCHERAU

ERSTER BÜRGERMEISTER  
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

2 HAMBURG 1, RATHAUS  
RUF 36 81-1

12. Dezember 1989

Frau/Herrn  
H.H. Quentin  
Kielort 18  
2000 Norderstedt

Liebe Gäste des Sonderzuges nach Dresden,

ich freue mich sehr, daß Sie an dieser historischen ersten Fahrt von Hamburg nach Dresden mit unserem Sonderzug teilnehmen. Endlich bietet die Städtepartnerschaft allen Bürgerinnen und Bürgern die langerhoffte Gelegenheit, Freundschaften zu schließen und Besuche zu machen. Für Ihren Anteil an dieser Entwicklung, für Ihre Herzlichkeit gegenüber den Bürgern in unserer Partnerstadt Dresden danke ich Ihnen.

Die Dresdner haben ein Programm für uns vorbereitet, und ich freue mich darauf, den Abend des 16. Dezember 1989 gemeinsam mit vielen Deutschen aus Sachsen und aus Norddeutschland verbringen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

P.S. Hinweise über Organisation und Ablauf der Reise sind diesem Schreiben beigelegt.



## Der Sonderzug nach Dresden



### H I N W E I S E

für die Fahrt mit dem Sonderzug nach  
Dresden

vom 16. bis 17. Dezember 1989

Abfahrt des Zuges: 07.00 Uhr vom Hamburger Hbf, Gleis 6  
Ankunft in Dresden: ca. 14.00 Uhr

Für die von Ihnen gewünschte Personenzahl sind in dem Zug  
Plätze reserviert, Ihre Fahrkarten sind diesem Brief beige-  
fugt; sie benötigen diese auch für die Rückfahrt.

Wagen- und Platz-Nummer finden Sie am unteren Ende des Briefes.

Im Zug besteht die Möglichkeit, einen Imbiß einzunehmen.

Für den Grenzübertritt ist ein gültiger Reisepaß erforderlich,  
der Zwangsumtausch entfällt für Sie.

In Büchen (Grenze) werden Mitarbeiter des Rates der Stadt  
Dresden zusteigen und Ihnen die Adressen Ihrer Gastfamilien  
übergeben. Dabei wird man sich bemühen, die Gastgeber des  
Wochenendes vom 25./26. November mit ihren Gästen zusammenzu-  
führen, falls diese Unterbringungsmöglichkeiten anbieten.

Sie werden dann auch ein Programm von der Stadt Dresden erhalten.  
Vorerst ist geplant, daß Sie den Nachmittag des Ankunfts-  
tages mit Ihren Gastgebern verbringen, am Abend gibt es eine Ver-  
anstaltung für alle gemeinsam.

Der Vormittag des Sonntags steht Ihnen für Besichtigungen zur  
Verfügung, wobei der Eintritt in Museen etc. frei ist.  
Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden Sie dann am Sonntag  
die Heimreise antreten.

Diese erfolgt am 17.12.1989, um 15.00 Uhr vom Dresdner Haupt-  
bahnhof. Sie werden gegen 22.00 Uhr in Hamburg Hbf. eintreffen.

Die Fahrkosten betragen pro Person DM 115.00, Kinder zahlen  
die Hälfte. Bitte, überweisen Sie diesen Betrag bis zum  
15.12.1989 an die

Zahlstelle Senatskanzlei  
Stichwort "Zug nach Dresden"  
Konto-Nr. 10 33 66  
bei der Hamburgischen Landesbank  
(BLZ 200 500 00)

Wagen Nr. 12  
Platz Nr. 24 + 26



## Der Sonderzug nach Dresden



# S SONDERZUG Städtepartnerschaft

**Hamburg - Dresden**  
**16. und 17. 12. 1989**



# 12

DB

CIV  
KONTROLLKARTE

Nur gültig mit  
SAMMELFAHRSCHEIN

2 Klasse

544644

CIV  
KONTROLLKARTE

Nur gültig mit  
SAMMELFAHRSCHEIN

2 Klasse

544645



## Sie alle fahren mit

**A** Silke Ackermann, Birgit Ahrens, Hannelore, Kerstin und Horst Ahrens, Marita und Rolf Albinger, Waltraud Alfeis de Poller, Elisabeth Alischewski, Albert Alten, Inke und Dr. Volker Andrae, Dr. Wolfgang Andrae, Heinz-Georg Antweiler, Elisabeth und Joachim Awiszus, Martin Ax.

**B** Manfred Bachmann, Jeanette und Walter Bachorz, Renate Backhaus, Cecilia und Werner Bade, Albrecht Bähr, Jeanette und Werner Baldus, Jenny und Maria Ballhausen, Hanne-Lore Barnehl, Thomas Barsch, Ottmar Bröckel, Horst-Peter Bauer, Erwin Bauer, Margret und Jan-Hinrich Behrens, Kurt Behrens, Karin Behrens, Renate Bendzko, Ingrid Bergener, Renate und Wolfgang Berghofer, Jörg Bernstorff, Stefan Beyer, Renate Beyrich, Helga und Ingo Bier, Anny Binding, Klaus Bleckmann, Lars Bloch, Eva Blume, Dr. Werner Bockelmann, Ulrich Böcker, Harald Böhm, Herbert Böhme, Lutz Brauer, Margrit Borchardt, Ingrid Böttcher, Renate und Werner Braun, Jacqueline Breuer, Rolf Breier, Ellen und Karin Briesemeister, Kurt Brodbeck, Rolf Brück, Petra und Bernhard Brühl, Torsten Brumm, Marianne, Kim und Dierks Buckentin, Katharine und Hellmut Bulau, Günter Butzek, Edgar Burmann, Maria Luise und Alwin Busch.

**C** Almut Canitz, Rita Carstens, Alfred Christensen, Klaus Cohrs, Susanne Commerelli.

**D** Werner Dählmann, Bea Dencker, Frank Deterding, Karl-Heinz Dietz, Barbara und Günter Dittrich, Andreas Dude, Gabriele Dzierson.

**E** Alexander Eggert, Elke und Dr. Wolf-Dietrich Eggert, Wolfgang Ehrich, Brigitte Eisenberg, Hannelore und Werner Eisenblätter, Giselle Eisenhardt, Susanne und Bernd Eipel, Ruth und Manfred Engel, Erich und Antje Eschner, Horst Ewert.

**F** Ingrid Fellbaum, Elfriede und Rainer Fietkau, Heide und Julia Fischer, Peter Fischer, Heinz Föllmer, Lilli-Beate Franz, Michael Frauenkron, Monika Fokke Freytag, Evelin Frerk, Emil Froebe, Ursula und Hermann Fulda, Henning Fülle.

**G** Hans-Joachim Gaab, Ursula Gaudi, Stefan Gaur, Dr. H. Gärtner, Elke und Wilhelm Geynder, Charlotte Gierth, Klaus-Peter Gießler, Sabine Glaubitz, Georg Görlich, Gisela Götsche, Cornelia und Sylvia Görtz, Marc-Dieter Germer, Renate Güntert, Gerda Günzel, Johann Groß, Uwe Grund.

**H** Hansjoachim Haarich, Barbara und Jochen Haase, Manfred Hackenhold, Catrin Hagemann, Lieselotte und Gunter Hahn, Günther Hansch, Inge und Hermann Hanser, Wolfgang Hantel, Ilse und Rolf Hartig, Helge Harms, Paul Haselau, Rolf Havemann, Hartmut Hecker, Gertha Hege-ner, Marga und Dirk Hein, Bärbel Heinsen, Horst Heinsohn, Joachim Hellmann, Heidi und Dieter Helmts, Brigitte Hentschey, Jörg Hentrich, Dr. Horst Heuter, Bärbel und Armin Hillenbrand, Vera Heyditsch, Michael Heinrich, Jürgen Hillmer, Ursula, Paulin und Friedrich Hintze, Ingrid, Nicole, Boris und Ralf Hinz, Charlotte und Friedrich Hoeltge, Ingeborg Hoffmann, Friedrich Hohenstein, Renate Holl, I. Holst, Diethilde und Willi Homberger, Jochen Horst, Gertrud und Manfred Höwing, Eva Hubert, Horst Hübner, Veikko Huth.

**I** Klaus Ifftnr, Folker Ihde, Ruth und Gerhard Ihne, Heike, Rosemarie und Dr. Gerhard Illing.

**J** Baldur Jahn, Jaqueline Jakubzig, Eva-Maria Jahrens, Christa und Ingolf Jandt, Hans-Walter Jankus-Koch, Frank Jauffmann, Renate, Bert und Günter Jenner, Theodor Jensen, Conny Jürgens, Herta Just.

**K** Helmut Kaffka, Markus Kaiser, Dr. Dorothea Kohler, Walter Kaufmann, Christine Kausler, Hannelore und Reiner Kenne, Sönke Kirsch, Anneliese Kissel, Hannelore und Günther Klatt, Hannelore Klug, Ursula Kirchner, Hildegard Klingler, Ingrid Klostermann, Eva und Nicolas Knaak, Helga Kneidl, Annelies und Andreas Knüppel, Karin Kobisch, Ferdinand Köhnke, Roswitha Korinth, Ruth und Heinz Korupp, Monika Worder und Roland Kostein, Ingeburg und Hermann Krahn, Evi Sonja Krause, Werner Krause, Bernd Kremer, Karsten Kröger, Henriette Krüger, Nicola Kossel, Fred-Jörg Köpke, Lydia und Helmut Kujawa, Helmut Kypke.

**L** Elfriede und Heinz Laasch, Horst Laatz, Herwig Lampe, Horst Lang-Heinrich, Heidi Lange, Heike Langneff, Karin und Michael Laufer, Gerda Laurin, Susanne Lause, Klaus und Ulf Leisner, Jolande und Robert Lemke, Julia Leuchtenberger, Ulrich Liefkes, Christa Lietzau, Brigitte von der Linde, Horst Linder, Maja und Dr. Bernd Löwer, Anne-Gertrud und Gerd Lübbecke, Dagmar Lübbecke-Kröger, Jürgen Lüdemann, Raimund Ludwig-Lange.

**M** Gisela und Richard Maas, Hannelore und Wilfried Mahnke, Marie Louise und Hans-Jürgen Manda, Wilfried Mannes, Sabine Marten, Wolfgang Martin, Eberhard Marx, Beate Matthes, Alwin Matthiesen, Uwe Matzen, Irene Meder, Rolf Meister, Sabine und Götz Menhardt-Schwerin, Erich Merkel, Ingo Medrow, Gerhard Meyer, Anne-Lore und Dr. Wilhelm Michaelis, Manfred Michaelis, Jutta und Jens Michaelis, Ulrich Miehle, Joachim Mielisch, Irma Moebius, Günter Mohns, Friedrich Otto Möller, Hans-Jochen Manke, Michael Möllhausen, Ruth und Alfred Moos, Ralf Mühlberg und Frank Brinken, Leoni Müller, Karin und Walter Mundt, Sven und Lothar Münzer.

**N** Jörg Nabert und Gisela Wehrmann, Beatrice Naunold / Könemann, Klaus Niedernhöfer, Ilse Nielsen, Marion Nieber, Ursula und Horst Niquet, Michael Noack, Annegret und Hans Noe, Jörg Nottelmann.

**O** Angela und Joachim Olivier, Inge Oppermann, Ursel und Gerd Otto, Lurlei und Geerd Otto.

**P** Berndt und Klaus-Jürgen von Pantzer, Ronald Peglau, Jörg Perseke, Doris und Franz Peter, Dr. Ilse Petersen, Christian Peymann, Elisabeth Petersen, Matthias Petzoldt, A.B. Pfaffel, Markus Plath, Michael Pohl, Jürgen Pohle, Christl Pollermann, Martin Paff, Dr. Dieter Pohland, Ingrid Preugschas, Anke und Uta Protz, Christa und Günter Prütz, Rita Puls, Karl-Heinz Puttfarcken, Karin Puttfarcken.

**Q** H. H. Quentin, Jean-Francois Quinque.

**R** Nina Rabels, Karl Günter Rammoser, Rüdiger Rätke, Bernhard Reinhold, Christa Rathlau, Heinz Reber, Margret und Karsten Reckleben, Wolfgang Reddig, Henning Reese, Ingrid Reich, Holger Rehfeldt, W. Reichelt, Ilse und Günther Reimer, Jürgen, Sven und Brian Reißmann, Hans Retzlaff, Gerhard Richter, Heinz Riß-

mann, Ingrid und Gustav Ritt, Helmut Richenberg, Elli Rittmeyer, Elke und Hans Rittmeyer, Ursula und Matthias Rode, Heinz Rohden, Dieter Roloff, Elsbeth Rohrbach, Ursula Rösch, Heidrun Röschmann, Ingrid und Jan-Christoph Röttger, Margret und Bärbel Rose, Gerda Rose-Gudusch und Wolfgang Rose, Gerda Rösler, Ursel Rott, Irene und Horst Rullmann, Luise Runge.

**S** Josef Sakreida, Hans Scheffe, Lisa und Bruno Scheffuß, Karl-Heinz Schellen, Ilse Schindler, Christoph und Hartmann Schlutz, Ulrich Schmetjen, Emmi und Erich Schmidt, Heinz Schmidt, Rüdiger Schmidt, Christa Schmitz, Walter Schmidt, Axel Schmittat, Hiltraut Schmetz, Uwe Schminke, Inge Schmitt, Gunther Schneider, Renate Schneider, Iris Schöning, Hannelore und Hans Schrader, Dieter Schramm, Willi Schröder, Ule Schröder, Britta und Erlenfried Schüler, Horst Schubert, Herta und Hans Schuller, Detlef Schulz, Horst Schulz, Peter Schulz, Holger Schütt, Eva Schwalm, Martina, Daniela und Uwe Schwabel, Dr. Dietrich Schwanitz, Hans Werner Schwarz, Vera Schwarz, Uwe Schwicker, Ursula und Richard Seher, Hans Seifert, Christa Seiß, Heidrun und Katrin Sievers, Manfred Silberbach, Renate Silberbach, Rita Spalkhafer, Werner Speer, Marion Spiekermann, Siegfried Srenitza, Birte Spreneck, Wolfgang Stein, Dr. Doris Steinhardt, Günther Stefens, Marianne und Marcus Stolzenhain, Binje Steinfurt, Ingrid Schäbe, Kurt Sachau, Werner Sarnowski.

**T** Klaus Tänzler, Helga Tauschek, Walter Thedt, Norbert Teschner, Luise Totzech, Irma Thomas, Detlef Tiedemann, Renate und Heiner Tiedemann, Erika Toschek, Heinz Tiemann, Friedrich Timme, Margot Timm, Hans-Horst Tränckler, Christian Trumm.

**U** Heike Unterberg.

**V** Svenja Vetter, Barbara und Dieter Vierow, Thomas Vogel.

**W** Harry Waltreit, Markus Wegner, Elke Werner, Rudolf Wente, Marianne Weichert, Siegfried Weinreich, Klaus Westermann, Rudolf Wichert, Günther Wienicke und Christel Lohse, Ingeborg Wiganski, Hildegard Winnholz, Hans-Henning Winter, Christel Wittmann, Irmgard und Norbert Wolf, Johanna Wöllmer, Marga und Günter Woost, Christel Wucknitz.

Die Namensliste ist nicht vollständig, da einige Reisende nicht namentlich genannt werden wollten.



## DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT DRESDEN

Dresden, den 16. Dezember 1989

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Partnerstadt  
Hamburg!

Ich möchte Sie im Namen der Dresdnerinnen und  
Dresdner auf das herzlichste willkommen heißen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dresden möchten  
Ihnen gute Gastgeber sein und dazu beitragen,  
daß Sie vielfältige Eindrücke über das Leben in Ihrer  
Partnerstadt gewinnen.

Wir gestatten uns, Ihnen auf dem beiliegenden  
Informationsblatt einige Vorschläge und Anregungen  
für Ihren Aufenthalt in Dresden zu unterbreiten.

Ich wünsche Ihnen recht anregende und angenehme  
Stunden in Dresden.

Herzlichst,

Berghofer



# Der Sonderzug nach Dresden



DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT DRESDEN

An die Gastgeber  
der Besucher aus  
Dresdens Partnerstadt Hamburg

Dresden, den 16. Dezember 1989

Sehr geehrte Damen und Herren!

Für Ihre Gastfreundschaft unserer Partnerstadt  
Hamburg gegenüber möchte ich Ihnen danken.

Ich lade Sie ein, heute gemeinsam mit Ihren Gästen  
an einem "Dresdner Abend"

in der Fucikhalle B am Fucikplatz

teilzunehmen.

Einlaß: 18.30 Uhr

Beginn: 19.00 Uhr

Dieses Schreiben berechtigt dabei zum Eintritt.

Ich bitte Sie sehr herzlich um Verständnis, daß aus Gründen  
der Platzkapazität nur soviel Dresdner Gastgeber eingeladen  
werden können, wie von ihnen Gäste beherbergt werden.

Einen recht angenehmen Abend und anregende Stunden mit  
Ihren Gästen wünscht Ihnen

W. Berghofer

Telefon 488 2200 Postfach 59 Dresden 8012



# Der Sonderzug nach Dresden





# Dresdner standen Spalier: „Wir haben so lange auf euch gewartet!“



Zu einem ergreifenden Freudenfest wurde der Gegenbesuch eines Hamburger Sonderzuges in Dresden: Rund 5000 Bewohner der Hamburger Partnerstadt an der Elbe holten 800 Hamburger ab und bereiteten

ihnen einen turbulenten Empfang: Auf beiden Seiten wurden Fähnche geschwenkt, die Menschen fielen einander in die Arme, viele weinten vor Freude. **Berichte auf den Seiten 3 bis 5** Foto: KLAUS BOD

„Großer Bahnsteig Nummer 5 für Hamburger in Dresden“ – mit dieser Schlagzeile kündigten die „Sächsische Neueste Nachrichten“ auf Seite 1 den Besuch von 850 Hamburgern an. Und als der Sonderzug D 27037 pünktlich um 14.30 Uhr in den Dresdner Hauptbahnhof einrollte, erwartete die Hanseaten ein unvergeßlicher Empfang. Beifall, als der Zug einrollte, eine Blaskapelle spielte „Alte Kameraden“, auf vielen glücklichen Gesichtern blitzten die Freudentränen, und immer wieder der Ruf „Deutschland, Deutschland!“

Die Hamburger kamen mit vollen Taschen: Von Kaffee bis Rasierwasser, Whisky bis Apfelsinen und Nüssen reichten die „Paten“-Mitbringsel. „Genießen Sie die sächsische Gastfreundschaft – herzlich willkommen im Namen aller Bürger“, rief Dresdens stellvertretender OB André Lang den Gästen zu. 5000 Dresdner bildeten ein Spalier bis runter zur Prager Straße vor dem Bahnhof. Wildfremde Menschen umarmten sich. „Wir haben so lange auf euch gewartet!“ rief ein Mann, drückte einer Hamburgerin Blumen in die Hand.

Begonnen hatte die Sieben-Stunden-Reise mit fünfminütiger Verspätung um 7.05 Uhr an Gleis 6 im Hamburger

Hauptbahnhof. „Sonderzug Städtepartnerschaft Hamburg-Dresden“ stand auf den „Wagenlaufschilddern“, die sich während der Fahrt als begehrte Sammelobjekte für Souvenir-Jäger entpuppten. Ein Lob für die Grenzer: Die Paßkontrolle in Schwanheide dauerte nur 27 Minuten. Die 40 Sitzplätze im Gesellschaftswagen waren ständig belegt. Maria Ballhausen (76) aus Bendestorf und ihre Freundin Jenny Köhnke (62) aus Norderstedt hatten Plätze ergattert. Beim Kaffee (Portion vier Mark) erzählte Frau Ballhausen: „Wir haben keine Verwandten in der DDR, wollen uns Gastfamilien angeln, die uns später auch zu Hause besuchen können.“



Geschichte live: Schüler der Gesamtschule Hamburg-Horn und der Dresdner Bertold-Brecht-Gesamtschule besichtigen die Barackanlage des berühmten Zwingers.



Der D-Zug rauscht in den Bahnhof ein (kl. Foto), Hunderte Dresdner jubeln am Bahnsteig 5, eine zehnköpfige Blaskapelle spielt auf, und die Hamburger Gäste werden vom stolzen Löwen, dem Dresdner Wappentier, begrüßt.





Ein überwältigender Anblick: Tausende empfingen im Dresdner Hauptbahnhof den Sonderzug aus Hamburg mit 800 Besuchern

## Großer Bahnhof

Auf diese Partnerstadt kann Hamburg stolz sein: Rund 5000 Dresdner bereiteten am Wochenende 800 Hamburgern einen Empfang, wie ihn sich niemand vorher in seinen kühnsten Träumen hätte vorstellen können: Unter den Klängen der Wesenitztaler Blasmusikanten erwarteten den Sonderzug aus Hamburg Hunderte von DDR-Bürgern auf dem Bahnsteig 5 in Dresden, schwenkten Fähnchen, klatschten unermüdlich, riefen immer wieder „Herzlich Willkommen“.

Die, die den Weg durch die Menge auf dem Bahnsteig geschafft hatten, erwartete dann aber eine noch größere Überraschung: Tausende von Menschen bildeten Spalier, applaudierten, klopfen auf die Schulter, warfen Blumen, drückten Hände und umarmten die Gäste. Vielen standen Tränen der Rührung in den Augen.

Der ehemalige Hamburger Bürgermeister Peter Schulz schämte sich wie viele seiner Reisegenossen nicht seiner Tränen, die ihm beim Gang durch das Spalier der feiernden Dresdner unentwegt über die Wangen liefen.

Und als die Hamburger aus dem Bahnhof herauskamen, da strahlte ihnen die Sonne entgegen – an einem Tag, an dem es zuvor in Strömen geregnet hatte. Unmittelbar vor dem

Bahnhof, am seltsam deplaziert wirkenden Lenin-Denkmal trafen die Hamburger dann auf ihre Gastgeber – auf Menschen, die es als großes Glück empfanden „einen Hamburger abbekommen zu haben“.

Aus Dresden berichten: Maike Leuchtmann, Birgit Müller, Dierk Strothmann und Jutta Wernicke; es fotografierten: Klaus Bodig, Gunnar Brumshagen und Ingo Röhrbein.

Es hatte nämlich – nachdem die „Sächsische Zeitung“ und der „Sender Dresden“ aufgerufen hatten, für Hamburger Gäste Schlafmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen – nur wenige Stunden gedauert, da waren alle Gäste vergeben. Sofort hatten sich Tausende von Dresdnern gemeldet. Die Vermittlung selbst lief dann wie am Schnürchen. Die Gastgeber standen in alphabetisch geordneten Gruppen und die Hamburger mußten nur eine Karteikarte abholen, auf dem der Name ihres Gastgebers stand. Die Schritte, die dann folgten, war für viele der Schritt in eine neue Freundschaft.

Für alle, die diesmal nicht mitfahren konnten, gibt es einen Trost. Auf einer mitternächtlichen Pressekonferenz versprach ein sichtlich vergnüg-

ter Bürgermeister Henning Voscherau: „Es wird weitere Züge geben.“ Und Andre Lang, der Stellvertreter von Dresdens Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer (er mußte natürlich am SED-Parteitag in Berlin teilnehmen) stimmte zu: „Es wird neue Züge geben.“

Und nicht nur das. Man verständigte sich auf eine Dampfverbindung auf Hilfen beim Wiederaufbau eines alten Dresdner Arbeiterviertels und auf vieles mehr, was Hamburger und Dresdner miteinander verbinden wird.

Für Hamburgs Bürgermeister war der Besuch in Dresden schon fast ein Heimspiel. Er ist in der Partnerstadt fast so bekannt und mindestens so beliebt wie in seiner eigenen Stadt. Er kann sich in der Popularität durch aus mit Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer messen. So war es kein Wunder, daß auf dem „Abend der Begegnung“, an dem die Dresdner um ihre Gäste teilnahmen, ein äußers aufgeräumter Bürgermeister zu bewundern war. Minutenlang mußte er Autogramme geben, drückte jedem der vorbeikam die Hand und war stets zu einem Scherz bereit.



Ein Dresdner Knabenchor sang für die Hamburger Gäste beim „Abend der Begegnung“. Bürgermeister Voscherau gab jedem Jungen die Hand



Maschinist Heinz Müller und sein Paddel, das er „auf Freiwache“ zusammenbastelte



Sie wiederholten den Spaß, den sie in Hamburg hatten: Henning Voscherau und Ines „Kiki“ Kochert von der Staatsoperette



Noch ahnen sie nicht, welcher Empfang sie in Dresden erwarten: Ex-Bürgermeister Peter Schulz (l.) und CDU-Fraktionschef Rolf Kruse



Ingolf Leuschel vertrieb den Hamburgern als „Zug-He-Lücht“ die Zeit auf der Hinfahrt



Die kleine Kim Buckentin (3) aus Hamburg bekommt ein kleines Gläschen Orangenlimonade von einer freundlichen „Tante Ost“ aus Dresden

Mangels eines geeigneten Raums war die eine Hälfte der Gesellschaft in der Ausstellungshalle B am Fucicpark versammelt, die andere in der Kantine von Robotron, der volkseigenen Computerfirma (Dresdner Witz: „Die mit dem ersten begehbaren Mikrochip der Welt“.) Dort gab es was zu essen (kalte Platte hier, Schweinesteak dort), Wein („Marienfelder Tröpfchen“ aus Rumänien) und Grapefruit-Trunk, naturtrüb. Musik gab es und dann war auch noch der Bär los – unter sachkundiger Anleitung des Dresdner Dompteurs Milano.

Der Sonntag stand zur freien Verfügung, bis der Sonderzug aus Dresden am späten Abend wieder im Hamburger Hauptbahnhof einlief, mit 800 Menschen, die eine Menge erlebt haben. Nur einer war furchtbar müde: Heinz Müller (46) aus Pinnerberg, Maschinist auf dem Containerschiff „Lonte-Cervantes“ war am Sonnabend erst um 4 Uhr von einer siebenwöchigen Reise aus Rio, Santos und Buenos Aires zurückgekehrt, um ohne zu schlafen direkt „an Bord“ des Sonderzuges zu gehen. Das Ticket hatte er sich über Radio Norddeich besorgt. Als Geschenk brachte Müller einen mit einer blauen Kordel umwickelten Paddel mit.

Die 800, die am vergangenen Wochenende dabei waren, lernten eine Stadt kennen, die trotz aller Zerstörungen ihren Kosenamen „Elb-Florenz“ verdient. Daß der Zwinger, die Semperoper, der Fürstentzug am Stallhof und die Kirchen der Stadt sehr schön sind, bestätigte sich auf überwältigende Weise. Hinzu kam der 555 Jahre alte Weihnachtsmarkt, der Striezelmarkt, hinter dem sich alles, was Hamburg zum Weihnachtsfest zu bieten hat, bequem verstecken kann.

Über allem aber die Freundlichkeit der Dresdner, ihre Herzlichkeit und ihr Witz. So heißt es zum Beispiel, daß die Dresdner bisher fälschlicherweise geglaubt hatten, die Dimitroff-Brücke sei nach dem bulgarischen Antifaschisten Georgi Dimitroff benannt worden. In Wirklichkeit soll August der Starke mit einer Kutsche über die Brücke gefahren sein und auf eines der winkenden hübschen sächsischen Mädchen gedeutet haben. Dann soll er gesagt haben: „Die mit druff.“ Spätere Generationen hätten dann die falsche Schreibweise „Dimitroff“ eingeführt.

Aber man erzählte sich auch wahre Geschichten: So steht in der Dresdner Staatsbank ein alter Tresor, der beim Versuch des unsachgemäßen Öffnens sofort mit Elbwasser geflutet wird (Kommentar eines Dresdners: „Und das überlebt keiner!“). Wie man ihn aber richtig öffnet, weiß nur ein einziger Mann. Und der ist weg. Man vermutet, daß er samt Bauplan in die Bundesrepublik ausgewandert ist. Man sagt nach Hamburg. Aber auch das kann die Freundschaft mit Dresden nicht trüben ...



## Dresden wird Zug um Zug zum Partner

188 Jahre ist es her, daß Heinrich von Kleist schrieb: „Dresden hat eine große, feierliche Lage, in der Mitte der umkränzenden Elbhöhen, die in einiger Entfernung, als ob sie aus Ehrfurcht nicht näher zu treten wagen, es umlagern. Der Strom verläßt plötzlich sein rechtes Ufer und wendet sich schnell nach Dresden, seinen Liebling zu küssen.“ Am vergangenen Wochenende hatten 800 Hamburger, die meisten zum erstenmal in ihrem Leben, die Möglichkeit, diese Stadt heute zu erleben. Und sie sahen das sagenumwobene „Elb-Florenz“, die Stadt Augusts des Starken, die Metropole der Sachsen.

Der Zweite Weltkrieg hat Wunden geschlagen, wie auch in Hamburg, aber in Dresden sind viele auch heute noch nicht verheilt. Da ist zum Beispiel das Gerippe des Schlosses in seiner ganzen gigantischen Erbarmlichkeit, oder da ist die Ruine der Frauenkirche, wie das Schloß ein unersetzliches Kulturdenkmal, das auch heute noch ein riesiger Schutthaufen ist. Die Frauenkirche sieht immer noch so aus, als wäre jene verhängnisvolle Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945, als Dresden Opfer des Bombenkrieges wurde, erst gestern gewesen.

### Die Zeit der Zerstörung ist vorbei

Alle diese schrecklichen Folgen des von den Nationalsozialisten angezettelten Zweiten Weltkriegs schmerzen, aber auch die Sünden der „Diktatur des Proletariats“ sind unübersehbar. Da wurde rücksichtslos abgerissen, halbwegs Erhaltenes brutal zerstört, zunächst um alle Erinnerungen an absolutistische und bürgerliche Vergangenheit zu löschen, später aus reiner Gedankenlosigkeit.

Aber das ist vorbei.

Die Dresdner begannen schon vor Jahren, ihre Stadt in Schutz zu nehmen. Das große persönliche Risiko, für lange Zeit hinter Gefängnismauern zu verschwinden, nahmen immer wieder beherzte Menschen in dieser Stadt auf sich, um das Ärgste zu verhindern. Und sie sorgten dafür, daß der Zwinger wiederhergestellt wurde und daß in der unvergleichlichen Semperoper wieder Kultur einziehen konnte.

Wer Dresden in diesen Tagen zum erstenmal sah, der war überwältigt von der Schönheit dieser Stadt und mindestens ebenso überwältigt von den Dresdnern und ihrer überschäumenden Herzlichkeit. Der Jubel von Tau-

senden (einige zählten mehr als 10 000 Menschen) auf dem Dresdner Hauptbahnhof überrumpelte die bekanntermaßen zurückhaltenden Hanseaten völlig. Viele Hamburger die, umbrannt von Beifall durch die schmale Gasse gingen, mit einem Begrüßungsblümchen in der Hand, waren unerwarteterweise nicht mehr Herr ihrer Tränen. Und wer sie verstohlen wegwischen wollte, der bekam zu hören: „Nun schämen Sie sich man nicht, wir haben in Hamburg auch geheult wie die Schloßhunde.“

### Partnerschaft ist keine Eintagsfliege

Der liebevolle Empfang in dieser Stadt, die gerade in der Adventszeit so anheimelnd ist mit den vielen farbigen Christsternen in den Fenstern, mit den „Weihnachts-Trabis“ (in jedem zweiten wurde ein Weihnachtsbaum transportiert), mit dem 555 Jahre alten Striezelmarkt vor der Kreuzkirche, der nach all den Jahren immer noch irgendwie an Erich Kästner und seine herzergreifenden Kindergeschichten erinnert – alles das hat die wenigen Stunden in Dresden unvergeßlich gemacht.

Wie schön, daß das alles keine Eintagsfliege ist, daß:

- Hamburger Architekten jetzt schon angefangen haben, Teile eines alten Arbeiterviertels zu restaurieren,
- Kurt A. Körber, der Bergedorfer Industrielle, in seiner zupackenden Art bereits Baumaschinen geschickt hat, die jetzt schon arbeiten,
- die Hamburger Firma Hellmers ihr Sielreinigungsggerät, das erst im September auf der Leipziger Messe eine Goldmedaille bekommen hatte, zur Verfügung stellte,
- Abkommen über Umweltschutz anlaufen, die dazu beitragen, daß die Elbe auch in Hamburg sauberer wird,
- am 8. und 9. Januar eine Hamburger Wirtschaftsdelegation anreist, wenig später die Hamburger FDP-Fraktion,
- Bürgermeister Voscherau in den nächsten Monaten regelmäßig in Dresden sein wird, um über Elbschifffahrt, eine Dachziegelfabrik und vieles andere mehr zu sprechen,
- Schüler- und Studentenaustausch anläuft und,
- daß es weiter Sonderzüge gibt.

### Die Dynamik der Annäherung

Das ist alles höchst erfreulich und dokumentiert die Dynamik, mit der sich beide Städte annähern.

Wie es auch zustande kam, daß Dresden die Partnerstadt Hamburgs wurde. Wie in wenigen Wochen aus dieser eher zurückhaltenden Partnerschaft eine enge Freundschaft wurde, das ist noch nie dagewesen in der Geschichte zweier Städte dieser Größe. Und: Je mehr Menschen aus beiden Städten sich kennenlernen werden in den nächsten Wochen und Monaten, um so enger wird diese Freundschaft werden – das Fundament ist schon gegossen.

DIERK STROTHMANN



Mari Gay  
Henning Kuhlman  
Majid Qunki  
Klaus-Dieter Qunki  
16.12.89

Heidi Anne Albrecht  
Frank Albrecht  
Roland Fischer  
Karin Fischer  
Jana Rühl





Klaus Leisner (51) mit dem 10-Kilo-Stollen am Bahnsteig, Sohn Ulf (6) hat kleine Geschenke in der Tüte mit. Foto: Zitzow

## Mit 1,80 Meter langem Stollen nach Dresden

Bei eisiger Kälte ging es Sonnabend los: Um 7.05 startete im Hauptbahnhof, Gleis 6, der Bundesbahn-Sonderzug nach Dresden. Im ersten der 16 Waggonen das Team von BILD-Hamburg: Wolfgang Ehrich und Kira Bogumil (Text), die Fotografen Heiko Feddersen und Lars Wolschinska: „Wir freuen uns riesig auf unsere Partnerstadt!“ Bei den anderen 850 Mitreisenden saß im dritten Wagen Feinbäcker Klaus Leisner (51). Seit über 30 Jahren war er nicht mehr in seiner Geburtsstadt Dresden gewesen, nahm nun einen selbstgebackenen 1,80 Meter langen Dresdner Christstollen mit.

ker Klaus Leisner (51). Seit über 30 Jahren war er nicht mehr in seiner Geburtsstadt Dresden gewesen, nahm nun einen selbstgebackenen 1,80 Meter langen Dresdner Christstollen mit.



## Eine Hauptrolle mit Herz



Bei Brückners (v.l.): Andreas Brückner, Marianne Buckentin, Carla Brückner, Dierks Buckentin, Kim Buckentin und Carsten Brückner

## Szenen der neuen deutschen Wirklichkeit

Als die Dresdner nach Hamburg kamen, da lernten sie einander kennen – die Familie Buckentin aus Hamburg und Carla Brückner mit Sohn Carsten aus Dresden. So kam es, daß die Buckentins jetzt im Hamburger Sonderzug zu Freunden führen. „Wir dachten, in so einem historischen Moment muß man einfach dabei sein“, sagt Dierks Buckentin.

Die Hauptrolle in dieser deutsch-deutschen Szene mit Herz spielen die beiden Familien. Schon in Hamburg hatten sie einander auf Anhieb gut verstanden – einschließlich Töchterchen Kim (3), das die beiden Dresdner sofort in die Arme schloß. Die beiden Frauen waren sich vor

allem durch ihre Berufe näher gekommen. Zahnarztgehilfin Marianne Buckentin zeigte der Zahnärztin Carla Brückner ihren Arbeitsplatz. „Als ich die Zahnarztpraxis in Hamburg sah, wollte ich gar nicht mehr in mein Museum zurück“, sagte Carla Brückner.

Am Sonnabend nun standen auch Vater und Sohn Brückner auf dem Bahnhof, um die Gäste, die sich telefonisch schon angemeldet hatten, in Empfang zu nehmen. Trotz des großen Gedränges und des Freudentaumels fanden sie einander sofort. Zuerst ging's natürlich nach Hause zu Brückners in die gemütliche Drei-Zimmer-Wohnung am zentralen Fucic-Park, wo Carla Brückner schon mit Kaffee und Dresdner Christstollen wartete.

Doch die Verschnaufpause war nur kurz, bevor man sich vor Ladenschluß in den weihnachtlichen Einkaufsrummel stürzte. „Mir ist aufgefallen, daß alles hier sehr teuer ist“,

sagte Marianne Buckentin, die als Andenken ein Räucherännchen aus dem Erzgebirge erstand. „So ein Männchen kostet hier eine halbe Monatsmiete, das erschüttert mich richtig“, ergänzte ihr Mann. Von traditionellen Striezelmarkt warer alle begeistert, besonders aber Kim die immer noch eine Runde Karussell mehr fahren wollte. Ein ungewohntes Bild allerdings waren für die Hamburger die Warteschlangen an vielen Ständen.

Während Kim Buckentin und Carsten Brückner später zu Hause nach der anfänglichen Auftauphase zusammen malten, kamen die Eltern vom Thema Münzsammlung über Satelliten-Fernsehen zur Politik. „Das reine Familienleben unterscheidet sich überhaupt nicht“, stellten die beiden Frauen fest. „Wir haben Riesen-Glück gehabt, denn die Beiden sind uns sehr sympathisch“, sagte Dierks Buckentin, nachdem er nun auch den letzten im Bunde, Vater Andreas Brückner, kennengelernt hatte. „Aber es war ja klar, daß zu einer netten Frau ein netter Mann gehört.“



Hamburger bei ihren Gastgebern **Zum**

# Frühstück Eier mit russischem Kaviar

24 Stunden - dann war eine deutsch-deutsche Freundschaft geknüpft. BILD begleitete ein Hamburger Ehepaar zu seinen Dresdner Gastgebern.

Alles begann im Hotel „Bastei“ in der Dresdner Innenstadt, wo die Gastunterkünfte verteilt wurden. „Herzlich willkommen!“ ruft der Dresdner Elektro-Ingenieur Gunter Damm (52), schließt das Hamburger Ehepaar Rainer (52) und Hannelore Kenne (43) spontan in die Arme.

Schnell wird das Gepäck ver-

staut, dann geht's im roten Trabi ins Villenviertel Brühlau. In der Elisabethstraße warten schon die selbständige Friseurmeisterin Irmtraud Damm (46) und ihre Tochter Luellin (16) auf die Hamburger.

Der Kaffeetisch im Wohnzimmer ist gedeckt: Dresdner Stollen, Schokoplätzchen und ein Glas Sekt zur Begrüßung.

Familie Damm geht es für DDR-Verhältnisse sehr gut: Sie können sich mit netto 2500 Ostmark einiges leisten. Die Dreizimmer-Wohnung im geerbten

Fachwerkhaus ist mit Antiquitäten eingerichtet. „Dafür haben wir 20 Jahre hart gearbeitet“, sagt Irmtraud Damm.

Am Abend wird mit 700 Dresdnern und Hamburgern in der Kantine des Computer-Konzerns „Robotron“ weitergefeiert. Schlagersängerin Elke Martens kommt, eine Jazzkapelle spielt.

Die beiden Ehepaare tanzen, trinken Bier und Wein, und um halb zwei Uhr früh duzt sich das Quartett. Um halb drei Uhr geht's zu Bett. Die Hamburger

schlafen auf einem Ausziehsofa im Frisiersalon, zwischen Trokkenalben und Spiegeln.

Am Sonntagmorgen leeren die Dresdner Gastgeber ihren Kühlschrank. Es gibt zum Frühstück sächsischen Kaffee mit Sahne und Eierlikör, Wurstplatte, Eier mit russischem Kaviar.

Zwei Stunden klönen die vier am Frühstückstisch, lachen, zeigen ihre Familienfotos. Gunter Damm strahlt: „Wir sind Freunde geworden.“

Im Frühjahr will das Dresdner Paar nach Hamburg kommen.

Familienbegegnung am Elbufer vor der Hofkirche: die Dresdner Gunter und Irmtraud Damm mit Tochter Luellin und das Hamburger Ehepaar Rainer und Hannelore Kenne (rechts).



## Splitter

Mäzen Kurt A. Körber hat schon ein Domizil in Dresden. Nachdem der Bergedorfer Industrielle eine großzügige Spende an Baumaschinen und sonstigen Gerätschaften gemacht hatte, stellten ihm die Dresdner eine Villa am Barteldesplatz zur Verfügung. Die liegt ganz in der Nähe des Instituts von Manfred von Ardenne, mit dem Körber schon häufig zusammengetroffen ist. Der Geschäftsführer der Körber-Stiftung, Peter Reszcinski, war am Wochenende schon einmal „vor Ort“.

Man kann entweder „Eulen nach Athen“ oder Christstollen nach Dresden tragen. Konditormeister Klaus Leisner aus Osdorf (er stammt aus Schlesien) entschied sich für das letztere. Er schleppte einen 1,80 Meter langen, zehn Kilo schweren Stollen (Zutaten: vier Kilo Rosinen, Zitronat, Orangeat, Mandeln, drei Kilo Butter, drei Kilo Mehl) mit sich herum. Leisner: „Den Stollen wollte ich eigentlich Berghofer überreichen, aber jetzt bekommt ihn der Rat der Stadt.“

Pech hatte die Hamburgerin Brigitte E. Auf dem Hauptbahnhof in Hamburg wurde ihr von einem Unbekannten die Brieftasche gestohlen. Die Fahrkarte nach Dresden hatte der Dieb allerdings nicht erwischt.

„Das ist ja wie in der DDR“, sagte der Dresdner Stefan Wildenhain (36), als er im Sonderzug die langen Schlangen im Buffetwagen sah. Er muß es wissen. Der Dekorationsmaler war 1983 in einem Zug von Dresden nach München verhaftet worden. Nachdem 1981 sein erster Ausreiseantrag abgelehnt worden war, wollte er die Grenzpolizei provozieren und präsentierte seinen Reisepaß, in den er die Genfer Konvention eingetragen hatte. Er bekam 18 Monate Haft, wurde aber freigekauft und kam nach Hamburg. „Ich glaube noch gar nicht, daß ich durch die DDR fahre“, sagt er, „in Dresden erwartet mich ein großer Bahnhof. Ich sehe meine Eltern und meinen Bruder zum erstenmal seit sechs Jahren wieder. Und meine vierjährige Nichte kenne ich überhaupt noch nicht.“

Einmal Hamburg hin und zurück. Kathrin Lammel (26) war die ganze Nacht unterwegs gewesen. Die Dresdnerin wollte ihrem Bekannten Heinz Reber in Hamburg einen Überraschungsbesuch abstatten. Der aber packte gerade die Koffer - für Dresden. Von Hamburg hat sie allerdings nur den Bahnhof gesehen.

Seit zwei Jahren versucht Dieter Jauß schon, einen Schüleraustausch zwischen seiner Schule und einer Schule in Dresden herzustellen. „Zweimal habe ich an Bürgermeister Berghofer geschrieben - aber nie Antwort erhalten“, sagt der Schulleiter des Gymnasiums Grootmoor. Jetzt endlich gab Berghofer grünes Licht.

„Eigentlich wollte ich nach Leipzig“, sagte Hans-Joachim Rother. Der Leipziger war zu Besuch in Hamburg gewesen und versehentlich in den Sonderzug gestiegen. Rother nahm's gelassen.

Paßprobleme aller Art gab es bei den Schülergruppen. Einer hatte seinen Paß ganz vergessen und mußte deshalb zu Hause bleiben. Eine Schülerin überreichte einem Grenzer den Paß ihres Bruders, den sie versehentlich eingesteckt hatte. Aber der DDR-Beamte drückte dieses Mal ein Auge zu.

Nach sieben Stunden stellten sie im Zug nach Dresden fest, daß sie Namensvettern waren: Im Abteil saßen sich Geert Otto und Gerd Otto, beide aus Hamburg, gegenüber. Sagt Gerd Ottos Frau Ursel zu Geert Otto: „Haben wir beide nicht schon mal miteinander getanzt?“

Der Geschichtsleistungskurs (13. Klasse) der „Klosterschule“ fand durch die Zugreise nach Dresden die Klassenpartnerschaft, die man schon seit dem 9. November sucht: Der Direktor der Dresdner „Kreuzschule“ sagte einen Austausch mit einer zwölften Klasse zu - im Februar.

## Die Freude in Worten

Evelyn Kochert (17), Apotheken-Facharbeiter-Lehrling aus Dresden fand Worte der Freude und Freundschaft: „Mit den Hamburgern kam die Sonne“.

Willi Schröder (76), Kaufmann aus Hamburg: „Bei dem großartigen Empfang auf dem Bahnhof kam ich mir vor wie ein toller Sportler.“

Rudi Pöschke (55), Plast-Facharbeiter aus Dresden: „Jetzt fehlt nur noch, daß wir die Elbe mit dem Dampfer runterfahren dürfen.“

Torsten Brumm (33), Student aus Hamburg: „Mir war ganz anders. So etwas habe ich noch nicht erlebt.“

Dr. Henning Voscherau (48), Bürgermeister, Hamburg: „Irgendwann werden wir vielleicht ein gemeinsames Dresden-Hamburger Baby über das Taufbecken halten.“

Andre Lang, stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Dresden: „Wir hoffen, daß sich diese Kontakte vertausendfachen.“

Barbara Dittrich (54) aus São Paulo (Brasilien) wurde in Dresden geboren, ihre Kinder leben in Hamburg: „Dresden ist ein Teil von mir. Wunderbar, daß ich es so wiedersehe.“

Rolf Kruse (49), CDU-Fraktionschef der Hamburger Bürgerschaft: „Ich lasse doch meinen Bürgermeister nicht allein fahren. Es ist eine historische Fahrt, in 14 Tagen reisen alle.“

Petra Peyon (19) Schülerin aus Winsen: „Für mich heißt dieser Besuch, Geschichte hautnah mitzuerleben.“

Günter Klatt (55) Polizeikommissar, Hamburg: „Mir hat dieser Tag mehr gegeben als zwei Wochen Urlaub auf Mallorca. Und mein größter Traum ist erfüllt: Ich bin Trabi gefahren.“

Karl-Heinz Kloppisch, Organisator der Begegnung, zu Bürgermeister Voscherau: „War dies die größte Hamburger Reisedelegation, die Sie je erlebt haben?“ Voscherau: „Das ist die größte, die je auf einen Schlag gereist ist - außer bei Spielen des HSV.“ Zischenruf: „St. Pauli! St. Pauli!“ - Voscherau: „HSV und St. Pauli.“